MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

324 (25.11.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-68702

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2 E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 324. Mittwoch, 25. November 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Zum konservativen Delegirtentag.

Aus den Beschlüssen des konservativen Delegirtentages ist der Theil von besonderem Interesse, der sich gegen die Parteizersplitterungen wendet, die sich „angeblich auf konservativem Boden" bewegen, und es für unzulässig erklärt, „daß ein Mitglied der konservativen Partei gleichzeitig einer anderen politischen Partei angehöre." Dieser Beschluß geht offen gegen die Naumannianer und die Gefolgschaft Stöckers — indirekt gegen den Abg. v. Ploetz. Dies geht zunächst aus der erläuternden Rede des Parteichefs Freiherrn v. Manteuffel hervor, der zwar bemerkte, daß dieser Schlußsatz nicht auf den Bund der Landwirthe sich beziehe, da der Bund ja eine politische Organisation nicht sei und zum Schluß nach einer entschiedenen, aber nach später Reue schmeckenden Abschüttelung der Antisemiten den Satz aufstellte: Die konservative Partei solle niemals die Reserve außer Acht lassen, die sie sich aber als konservative Partei auferlegen müsse, daß sie somit jeder Demagogie aus dem Wege zu gehen habe. Wer die letzten Jahre nicht verschlafen hat und sich der Schlußworte desselben Freiherrn von Manteuffel aus der letzten Sitzung des Reichstages in diesem Frühsommer erinnert, kann zunächst kein anderes Urtheil fällen, als daß die konservative Partei endlich erkannt hat, wie es auf dem bisherigen Wege für sie nicht mehr weiter geht, wie der Ruin ihr bevorsteht, wenn sie die unter ihrer Firma bisher betriebene Demagogie weitergehen läßt. Offen bleibt aber die wichtige Frage, ob dieser Beschluß nun auch befolgt wird, ob die konservative Parteileitung überhaupt noch die Macht hat, die Geister zu bannen, die sie als wohlwollende Zuschauerin fast vier Jahr ihr Wesen hat treiben lassen. Das Auftreten des Herrn v. Ploetz auf dem Delegirtentage läßt nicht darauf schließen, daß die Bundesleitung schon gewillt ist, ihre Politik zu ändern, dies entspricht auch dem Ton, den ja auch die Bundesorgane gegen die konservative Parteileitung in der letzten Zeit angeschlagen haben, als sie von dieser wegen Unterstützung antisemitischer Einbrüche in konservative Wahlkreise verwarnt worden sind. Herr v. Ploetz hat den Passus wegen der Unzulässigkeit der gleichzeitigen Angehörigkeit zu einer andern politischen Partei direct zu streichen beantragt, „weil dessen „Auslegung" durch den Freisinn zu befürchten sei". Dieses Auftreten des Herrn v. Ploetz erst macht den Satz so verständlich, wie er ohne seine Einwände nicht aufgefaßt worden wäre; man hätte ihn sonst nur als reinliche Scheidung zwischen Konservativen und Christlichsozialen verstehen können. Wie der „N.-L. C." übrigens mitgetheilt wird, ist diese Abneigung des Herrn v. Ploetz, sich unter die Parteidisziplin zu beugen, noch weit pronocirter auf dem Delegirtentag hervorgetreten. Dies erübrigt vor der Hand, auf die Rede des Freiherrn v. Manteuffel insoweit noch einzugehen, als darin die Stellung zur nationalliberalen Partei behandelt wird. Nur soviel sei gesagt, daß die nationalliberale Partei nach den Erfahrungen der letzten Jahre nicht im Geringsten sich veranlaßt fühlen kann, von der absoluten Selbstständigkeit ihrer Entschließungen abzugehen und diese anstatt durch sachliche Erwägung etwa durch plötzlich erwachte Sympathien auf konservativer Seite bestimmen zu lassen. Wir verzeichnen daher vor der Hand es auch nur als „historisches Ereigniß", daß jetzt im konservativen Lager die Erkenntniß zum Ausdruck gelangt ist, seit dem 18. März 1893, wo das Volksschulgesetz fiel, sei ein Wendepunkt in der bis dahin bestehenden Waffenbrüderschaft mit dem Klericalismus eingetreten. Denn hiervon ist bisher sehr wenig bemerkbar geworden. Noch zu Beginn dieser Session haben die Konservativen im Reichstag, Frhr. v. Manteuffel voran, unter Verleumdung der mit der Reichspartei und den Nationalliberalen anläßlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck eingenommenen Haltung, bei der Präsidialwahl mit dem Stimmzettel die jetzt aufgegebene Waffenbrüderschaft dem Centrum ungebeten bekundet. Sie haben dann fortgesetzt in den letzten Jahren mit einer konservativ-klericalen Schulaction gedroht. Und jetzt die unvermittelte neue Wendung! Gewiß, der Entschluß, dem Klericalismus aufzusagen, ist lobenswerth, aber es ist vorläufig nur ein negatives Verdienst. Thaten haben erst zu beweisen, ob es der konservativen Partei mit diesem Entschlusse auch ernst ist. So lange diese Beweise fehlen, muß mit der Eventualität eines plötzlichen klerical-conservativen Bündnisses weiter gerechnet werden. Denn das hat die conservative Partei auch der Tivolipolitik zu verdanken, daß Niemand Vertrauen auf ihre Zuverlässigkeit hat.

Die französische Marine.

Der Zustand der französischen Marine erfährt eine sehr bedenkliche Beleuchtung durch ein Buch Edouard Lockroys, des gewesenen Marineministers im Cabinet Bourgeois, das den Titel führt „Sechs Monate in der Rue Royale". Dort befindet sich nämlich das Marine-Amt. Lockroy bedauert, daß Frankreich sich nicht allein von England, sondern auch von Deutschland und Italien habe überholen lassen. Deutschland und Italien genössen dabei den Vortheil, daß sie keine alten und veralteten Marinebestände besäßen; sie konnten sich also die neuesten und modernsten Einrichtungen anschaffen. Aber auch England gelinge es, mit ungeheuren Kosten seine Marine umzugestalten und sich den neuesten Anforderungen anzupassen. Nur Frankreich, das ursprünglich die erste Macht war, die eine Panzerflotte vom Stapel ließ, sei bei der alten Methode stehen geblieben, und außerordentlicher Anstrengungen bedürfte es, um die alte Routinewirthschaft los zu werden. Was augenblicklich aber den Charakter des französischen Panzergeschwaders beeinträchtigt, sei erstens die Verschiedenartigkeit seiner Modelle. Kein Schiff gleiche dem andern. Bei der Versetzung der Mannschaft entständen daher stets große Schwierigkeiten. Zweitens seien die Decke überlastet mit allen möglichen Bauten, Festungen, Thürmen und Geschützen; sie seien zu „top-heavy", wie der Engländer sagt. Hoche und Brennus müßten daher sofort umgebaut werden. Und dabei sei es unmöglich herauszufinden, wem die Schuld dafür aufzubürden sei. Mit großer Bitterkeit spricht sich Lockroy gegen das System des Nepotismus bei der Beförderung aus. Wer keine mächtigen Fürsprecher habe, bleibe gewissermaßen von den höhern Chargen ausgeschlossen. Daß Lockroy bloß aus Rache über seine Verdrängung aus der Rue Royale diese Anklageschrift verfaßt habe, ist vollkommen ausgeschlossen. Die Thatsachen sind längst aus Brassey's Naval Annual bekannt. In einem Seekriege würde Frankreich daher vielleicht schon gegen Deutschland den kürzern ziehen. Daß ihm die russische Flotte wenig Unterstützung bringen kann, wird heute von Delahaye in der Libre Parole ausgeführt: „Mit dem besten Willen der Welt — so sagt er — könnte uns der Zar in vielen Fällen nur mit seinem kleinen Mittelmeer-Geschwader zur Hülfe kommen. Die Flotte des Schwarzen Meeres darf die Meerenge nicht durchdampfen; und die Deutschen brauchen den Russen nur am großen Veit zumorzukommen, um ihren Schiffen die Ausfahrt aus der Ostsee unmöglich zu machen. Dazu kommt noch das Eis im Winter, sodaß der Feind grade diese Saison zu seinem Nutzen ausbeuten könnte." Daß diese und andere Betrachtungen unmittelbar auf den Zarenbesuch folgen, beweist, daß mit der russischen Freundschaft Frankreich immer noch nicht zufrieden ist; daß es die Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit Deutschland zu einer Zeit, da Rußland lahm gelegt wäre, mit Schrecken ins Auge faßt. Delahaye gesteht offen zu, daß Frankreich für diesen Zusammenstoß nicht gerüstet sei.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. November.

* Aus Karlsruhe, 23. Nov. wird gemeldet: Vor einigen Tagen ist eine Verordnung erschienen, die dahin zielt, wenigstens die Beträge der neuen allgemeinen und örtlichen Kirchensteuer in eine und dieselbe Anforderung zusammenzufassen und eine Vielheit von Steuerzetteln zu beseitigen; das ist sehr dankenswerth. Aehnliche Mißstände aber bestehen auch bezüglich der Staatssteuer und Gemeindeumlagen, besonders durch die Trennung der Forderungen für die Kapitalrentensteuer von den anderen Steuern, bezw. Umlagen. So erhält man im Laufe des Jahres eine Anzahl von Steuerzetteln nicht sehr weit entfernt von einem hübschen Pionet- oder Whistspiel in einer Hand. Das „Amüsement" des Kassenhalters ist allerdings beim „Steuerkartenspiel" minder bedeutend. Wenn wir nicht irren, besteht namentlich in Bayern die Einrichtung des fast gleichzeitigen Einzugs sämmtlicher Steuern und Umlagen, verbunden mit der Möglichkeit von Theilzahlung auf Grund dieses einheitlichen Forderungszettels. Es wäre wohl des Schweißes der Berufenen werth, zu erwägen, ob und wie weit auch in Baden eine solche Vereinfachung möglich und durchführbar ist. Der jetzige Zustand ist ziemlich ärgerlich und wenn man nicht ganz genau die Zahlungsgewohnung einhält, so verwirrend, daß sogar schon an unsere höchsten Beamten gelegentlich „Mahnungen" im technischen Sinn des Wortes gerichtet wurden. Das ist nun grade kein Unglück, aber doch charakteristisch. Die Besteuerung gibt im allgemeinen zu Beschwerden wenig Anlaß; aber auch sie würde durch eine Vereinfachung erleichert.

* Die Fortsetzung der Berathung der Justiznovelle, der der Reichstag übrigens nur ein geringes Interesse entgegenbringt, soll am Mittwoch durch die Besprechung der sozialdemokratischen Anfragen unterbrochen werden. Für die auf die Zolldifferenzen mit Rußland bezügliche scheinen in erster Linie Wahlrücksichten entscheidend gewesen zu sein. Denn die Leder-Industrie des Offenbacher Wahlkreises, wo sich die Sozialdemokratie ihre Stellung sichern möchte, ist von einem Schrecken durch die neue Zollverfügung des russischen Finanzministeriums betroffen worden und hat auch zuerst gegen sie ihre Stimme erhoben. Da inzwischen eine Kommission von russischen und deutschen Delegirten in Berlin unter dem Vorsitz des Direktors der handelspolitischen Abtheilung des auswärtigen Amts, Dr. Reichardt, zusammengetreten ist, um über die Beseitigung der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zu verhandeln, so ist kaum anzunehmen, daß sich bei schwebender Berathung die Regierung auf Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen einlassen wird. Die verschiedenen über die Berathungen umlaufenden Gerüchte sind offiziös inzwischen dahin richtig gestellt worden, daß es sich nicht um eine neue handelspolitische Abmachung handle, sondern daß sich die Verhandlungen in dem durch den russisch-deutschen Handelsvertrag geschaffenen Rahmen bewegten. Diese Mittheilung ist dann weiter noch durch die nach dem Vorstehenden eigentlich selbstverständliche Angabe ergänzt worden, daß die Mittheilung unrichtig sei, es solle gegen die Erleichterung der russischen Vieh- und Geflügelausfuhr der Versuch gemacht werden, eine Herabsetzung des Zolles auf landwirthschaftliche Maschinen von Rußland zu erwirken. Es würde das ja auch nicht auf eine authentische Auslegung, sondern auf eine Revision des bestehenden Vertrags schließen lassen. Soweit verlautet, ist das Ende der Berathungen der Kommission noch nicht abzusehen und auch im Hinblick auf diese Thatsache würde die Regierung im gegenwärtigen Augenblicke kaum in der Lage sein, konkrete Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen zu machen.

Der Abg. Dr. Marquardsen hatte am Freitag im Reichstag bei der Abstimmung über die Beseitigung des Zeugnißzwangs gegen die Presse nur die Minderheit seiner Fractionsgenossen hinter sich. Er darf aber überzeugt sein, daß die überwältigende Mehrheit aller Parteigenossen im Reiche auf seiner Seite steht und ihm dankbar ist, daß der liberale Standpunkt bei dieser Gelegenheit auch durch ein Mitglied der nationalliberalen Partei vertreten worden ist. Was speciell die Anschauungen unserer süddeutschen Freunde anlangt, so herrscht in ihren Reihen ein aufrichtiges Bedauern darüber, daß sich die nationalliberale Reichstagsfraction in ihren Beschlüssen nach unserer Auffassung allzu sehr den Wünschen der Regierungsvertreter accommodirt, wenn auch in der löblichen Absicht, die Vorlage wenigstens in ihren Hauptpunkten zu retten. Wenn aber die Parteien der Regierung gegenüber eine solche Taktik beobachten, so ist es selbstverständlich, daß die Regierung schließlich allemal ihren Willen durchsetzt. Wollen die verbündeten Regierungen einer Vorlage wie die Justiznovelle ihre Zustimmung versagen, weil der Reichstag einige Bestimmungen, die den Regierungen unbequem sind, eingefügt hat, so mögen sie es auf ihre Verantwortung hin thun. Dann ist wenigstens eine klare politische Lage geschaffen, während durch ein allzu opportunistisches Entgegenkommen der Parteien die Situation verdunkelt und das Ansehen der Parteien in den Augen der Wähler geschädigt wird. Völlig unbegreiflich erscheint aber, daß den Abg. Bieschel die am Freitag vorgetragenen Gründe bestimmt haben, sich gegen die Beseitigung des Zeugnißzwanges gegen die Presse zu erklären.

* Ueber Haudenkinisch wird der „Straßb. Post" gemeldet:

Verschiedene auswärtige, namentlich französische Blätter, wollen die jugendliche Königin Wilhelmine, die im August ihr 17. Lebensjahr begonnen hat, demnach so ziemlich heiraths- oder doch wenigstens verlobungsfähig geworden ist, durchaus unter die Haube bringen und stellen gewöhnlich die Sache so dar, als würde von „deutschen Prinzen" eine förmliche Treibjagd auf dieses edle Wild angestellt, der die Königin mit ihrer Mutter jetzt entflohen sei, indem sie sich auf italienischen Boden begeben, wo ein „schmucker, italienischer Offizier", nach anderen der Graf von Turin, viel Eindruck auf die Königin gemacht habe. Bei der großen Verehrung, welche man in den Niederlanden für seine „beiden Königinnen" hat, muß dieser schauderhafte französische Klatsch sehr unangenehm berühren. Der „Figaro" beeilt sich denn auch, zu erklären, daß „nichts, rein gar nichts an diesen Heirathsplänen" sei, da die junge Königin Wilhelmine nicht daran denke, sich vor dem 18. Jahre zu verheirathen.

* Die Streikbewegung der Hamburger Hafenarbeiter nimmt größere Dimensionen an. In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung haben die Korn-Akkordarbeiter und Kohlenarbeiter fast einstimmig beschlossen, sich sofort dem Ausstande der Schauerleute anzuschließen. Im Laufe der Verhandlungen wurde mitgetheilt, daß die Hafenarbeiter in Holland, Belgien, England und Amerika ihre Unterstützung zugesagt haben. Vorgestern zwischen 5 und 6 Uhr erschienen in Folge der öffentlichen Aufforderungen in den Zeitungen etwa 500 Arbeiter am Quai, von denen 300 zu arbeiten anfingen. Mehrere Hundert sind von auswärts unterwegs. Der Betrieb wird in beschränktem Umfange aufrecht erhalten. Die Streikenden verhalten sich ruhig.

* Der „Figaro" bringt folgende Mittheilung: „Ein Antiquar in Frankfurt am Main bietet in seinem Katalog unter Nr. 9282 folgendes Buch zum Verkauf aus:

„Deutsche Gebetbücher 1870—71", gedruckt in der Geheimen Königlichen Hofbuchdruckerei in Berlin. Exemplar gewidmet von der Kaiserin Augusta der Königin Victoria von England, mit der eigenhändigen Inschrift: „A ma chère Victoria, de la part de sa fidèle cousine et amie Augusta."

Es wäre sicher merkwürdig, wenn man feststellen könnte, im Laufe welcher seltsamen Schicksale dies Buch, einer Königin von einer Kaiserin geschenkt, in die Hände eines Antiquars in Frankfurt fallen konnte!"

* Der freisinnige „Feldherr" Markus Pflüger. Die „Kreuzztg." erhält folgendes hübsche Eingesandt:

Anknüpfend an die Reichstagsrede des freisinnigen Abg. Markus Pflüger und seine Drohungen gegen das Offizierskorps, wäre es an der Zeit, zu erwägen, ob man nicht Herrn Markus Pflüger aus Karlsruhe in Baden und seinen freisinnigen Schaaren den Schutz der Westgrenze anvertrauen könnte. Die Befähigung dazu hat er schon 1848 erworben, und wie viel hätte ein solches Heer vor dem jetzigen voraus. Der Verlust eines Führers wäre im Kriege ausgeschlossen, und wie würde so ein freisinniger Feldherr für seine Truppen sorgen! Strebte doch das Herr Markus Pflüger 1848, als er Anführer badischer Freischaaren war, sehr geeignet und sehr eilig ganz allein der Schweizergrenze bei Lörrach zu, natürlich nur, um seinen nachher nachfolgenden Truppen (so, wie herrlich kennt so ein freisinniger General die Sinnesart seiner Leute!) Quartiere im schönen, sichern Schweizerlande aufzusuchen.

* Das Wochenblatt „Le Libertaire" widmet drei Artikel dem Einrücken der Rekruten zum Militärdienste. Der eine richtet sich an die jungen Leute selbst und verspricht ihnen in den unflätigsten Ausdrücken, auch dieser Unfug werde ein Ende nehmen. „Fast in allen Pariser Vierteln bestehen schon Gruppen", liest man da, „die sich die Zerstörung der neuen Bastillen, der Kasernen, vorgenommen haben. Kommt zu uns heran, junge Leute, und Ihr werdet begreifen lernen, daß der Patriotismus nur ein Köder ist. Ja, das Heer ist etwas Sauberes! Es lebe die Anarchie!" Die Mannen des „Libertaire" mögen sich in Acht nehmen, daß sie nicht gelyncht werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Nov. Hauptmann Morgen vom Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen Nr. 12 begibt sich, wie gemeldet wird, dieser Tage nach Egypten; bis nach Kairo begleitet ihn seine Gattin, dann fährt er stromaufwärts allein nach Dongola, wo er den egyptischen Feldzug nach seiner militärischen Seite hin studiren wird. Hauptmann Morgen hat dazu keinen amtlichen Auftrag erhalten, doch macht er die Reise natürlich mit Zustimmung seiner Vorgesetzten und mit dem Einverständniß des Auswärtigen Amtes, das vorher eine Anfrage nach London gerichtet und eine entgegenkommende Antwort erhalten hat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Nov.

Das Haus setzt die Berathung der Justiznovelle fort.

§ 153 behandelt die Erhebung der öffentlichen Anklage durch die Staatsanwaltschaft. Die Kommission will dieselbe bei einer

Reihe von Vergehen zur Ablehnung der Erhebung der öffentlichen Anklage wegen mangelnden öffentlichen Interesses ermächtigen.

Ein gestern begründeter Antrag des Abg. Dr. v. Buchka (conf.) will diesen Zusatz wieder streichen. An der lebhaften Debatte hierüber betheiligen sich die Abgg. Stadthagen (Soz.) v. Salisch (conf.), Freiherr v. Gültlingen (Rp.), Geheimrath Lucas und Staatssekretär Dr. Nieberding, welcher den Zusatz der Commission befürwortet.

Der Paragraph wird sodann in der Commissionsfassung angenommen.

Hierauf wird der bisher zurückgestellte § 27 des Gerichtsverfassungsgesetzes, der über die Zuständigkeit der Schöffengerichte handelt, ebenfalls in der Commissionsfassung angenommen.

Nach Wiederaufnahme der Berathung über die Strafprozeßordnung wird § 156 debattelos angenommen.

§ 176, der die Voruntersuchung in Strafsachen für Landgerichte behandelt, gelangt in der Kommissionsfassung zur Annahme. Desgleichen eine Reihe weiterer Paragraphen.

§ 211, welcher die sofortige Aburtheilung von auf frischer That Betroffenen behandelt, wird mit einem Antrag Schmidt-Warburg angenommen, wonach die Mittheilung der Anklageschrift an den Angeklagten bei Ansetzung eines neuen Termins spätestens zwei Tage vor diesem erfolgen muß.

Zu § 239 beantragt Strombeck, der Vorsitzende solle den Beisitzern und Geschworenen gestatten, Fragen an die Sachverständigen und den Angeklagten zu stellen. Der Antrag wird nach lebhafter Erörterung abgelehnt.

Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 25. November 1896.

* **Die Fortschritte in der Genesung des Großherzogs** sind befriedigend. Bei entsprechender Witterung kann derselbe während der Mittagsstunden kurze Zeit im Freien auf der Schloßaltane zubringen, was auf die Hebung der Kräfte günstig einwirkt.

* **Versetzung.** Versetzt wurden die Expeditionsassistenten Hch. Wick in Achern nach Freiburg und Friedrich Benz in Oos nach Karlsruhe.

* **Militärisches.** 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Gaertner, Secondelieutenant, in das Infanterie-Regiment Graf Werder (4. Rheinischen) Nr. 30 versetzt. Urfin v. Baer, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich, Pfeiffer und Koch, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Landwehrbezirks Heidelberg, zu Secondelieutenants der Reserve obigen Regiments befördert. — Landwehr-Bezirk Mannheim: Stinnes, Secondelieutenant von der Reserve des 2. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 16, Engelhard II., Secondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, zu Premierlieutenants befördert.

* **Zur Beförderung des Erbgroßherzogs.** Schon vor längerer Zeit, so schreibt das „Berl. Tagbl." erging an den Erbgroßherzog, wie dies fürstlichen Personen gegenüber Brauch ist, die Anfrage, ob er nicht geneigt wäre, demnächst eine höhere Kommandostelle in Berlin zu übernehmen. Darüber haben außerdem Erörterungen zwischen dem Kaiser und dem Erbgroßherzog stattgefunden. Beidemale hat der Erbgroßherzog seine Geneigtheit ausgesprochen. Man hätte im badischen Volke zwar lieber gesehen, wenn der Erbgroßherzog in Baden an die Spitze des 14. Armeekorps getreten wäre; aber neben besonderen militärischen Wünschen des Erbgroßherzogs sind wohl hauptsächlich die verwandtschaftlichen Beziehungen mit dem Berliner Hofe für die Entscheidung des Erbgroßherzogs maßgebend gewesen. Der Zeitpunkt der Uebernahme eines Armeekorps durch den Erbgroßherzog dürfte sich nach dem Wechsel im Kommando des 5. bezw. 3. Armeekorps richten. Bald nach dem Schluß der diesjährigen Kaisermanöver hieß es, der General v. Seeckt werde noch vor Jahresschluß aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied einreichen, und deshalb das Generalkommando des 5. Armeekorps neu besetzt werden. Die Meldung bestätigt sich. An Stelle des Generals v. Seeckt ist der General v. Lignitz zur Uebernahme des Kommandos des 5. Armeekorps ausersehen. Zum Nachfolger des Generals v. Lignitz als Kommandeur des 3. Armeekorps mit dem Sitz in Berlin ist der Erbgroßherzog bestimmt, welcher, wenn sich die Meldung des Berliner Blattes bestätigt, noch in diesem Jahre nach Berlin übersiedeln wird.

* **Den Vollzug des Biersteuergesetzes betr.** Von der Handelskammer wird uns geschrieben: Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. XXXI vom 21. November 1896 enthält eine diesen Gegenstand betr. landesherrliche Verordnung vom 12. November, welche Bestimmungen über die Uebergangssteuer sowie über die Steuerrückvergütung für ausgeführtes Bier trifft und bestimmt, daß für das in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1897 zur Ausfuhr angemeldete Bier an Stelle der für die Zukunft geltende, je nach der Höhe des Malzsteuer-Gesetzes verschiedene Rückvergütung eine solche von M. 2.50 für das hl. gewährt wird. Ferner enthält dasselbe Blatt ein Verordnung des Ministeriums, welche nähere Bestimmungen trifft über die Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr von Bier. Abdrücke des Gesetzes und der vorbezeichneten Ausführungsverordnungen sind bei der Buchhandlung von Malsch & Vogel in Karlsruhe zu haben.

* **Verbot der Viehmärkte in der Vorderpfalz.** Im Hinblick auf die neuerdings hervortretende größere Seuchengefahr hat die Regierung der Pfalz mit Ermächtigung des königlichen Staatsministeriums des Innern sämmtliche Rindvieh- und Schweinemärkte der Pfalz bis auf Weiteres eingestellt. Ferner wurde der Handel mit Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen im Umherziehen bis auf Weiteres untersagt. In einzelnen Ortschaften der Vorderpfalz, namentlich in Schwegenheim, wüthet die Maul- und Klauenseuche in einem Maßstabe, der sonst nie vorher beobachtet wurde.

* **Prüfung der Verwaltungsaktuare.** Von den 50 Kandidaten, welche sich zu der am 9.—16. d. M. stattgehabten Prüfung der Verwaltungsaktuare gemeldet haben, sind nachgenannte 42 bestanden: Wilhelm Baeckert von Wiechs, Josef Bethäuser von Harstadt, Hermann Sauer von Eberbach, Ernst Nöbele von Breisach, Emil Pfundstein von Engen, Wilhelm Brunner von Heidelberg, Wilhelm Bühl von Adelsheim, Heinrich Eberle von Bödigheim, Franz Joseph Diebold von Heidelberg, Heinrich Seeber von Karlsruhe, Franz Böcherer von Türkheim, Fritz Holderer von Seefelden, Friedrich Hofstetter von Karlsruhe, Adolf Koch von Immendingen, Emil Fischer von Durlach, Adolf Roth von Konstanz, Adam Unholtz von Heidelberg, Joseph Kern von Karlsruhe, Ludwig Gmelin von Waldshut, Karl Köser von Tauberbischofsheim, Emil Rudmann von Wasenweiler, Gustav Seraner von Ihringen, Albert Wallinger von Karlsruhe, Otto Huber von Villingen, Wilhelm Mehltretter von Stockach, Julius Trunk von Waldprechtsweier, Richard Wesch von Ziegelhausen, August Wittemann von Emmendingen, Karl Walz von Rohrdorf, Arnold Wild von Gailingen, Heinrich Stahn von Karlsruhe, Peter Gräf von Leutershausen, Georg Albert Brecht von Freiburg, Friedrich Epp von Eberbach, Julius Hamm von Auerbach, Friedrich Albrecht von Karlsruhe, August Schmidt von Wolfach, Albert Lott von Waldstadt, Karl Weimann von Karlsruhe, Oskar Baron von Konstanz, Joseph Jörger von Konstanz, Wilhelm August Späth von Konstanz.

* **Lehrkursus der ersten Hülfe bei eintretenden Unglücksfällen.** Wie uns die Ortskrankenkasse Mannheim I. mittheilt, beabsichtigt obiger Lehrkursus demnächst mit seinen regelmäßigen Stunden wieder zu beginnen. Zu diesem Zweck werden die Herren Theilnehmer der letzten Kurse, welche sich weiter für die Sache interessiren, sowie die sich neu Anmeldenden eingeladen, sich am Mittwoch, 25. November, Abends 8 Uhr, im Lokal Dahringer, K 3, 14, Nebenzimmer rechts, gefl. einfinden zu wollen. Zu dieser Versammlung ist es unbedingt nothwendig, daß Jedermann, der sich für die Sache interessirt, erscheint, da mit dem Kursus alsbald begonnen werden soll, und es sich darum handelt, den Tag sowie die Anzahl der Besucher festzustellen. Bemerkt wird noch, daß der Kursus zum ersten Mal von Herrn Dr. Felsenthal geleitet wird.

* **Aus der Handelskammer.** II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung in München. Der allgemeine Gewerbeverein in München veranstaltet zur Feier seines 50jährigen Jubiläums unter Mitwirkung des polytechnischen Vereins daselbst und unter dem Protektorat des Prinzregenten die II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung. Der Zweck dieser Ausstellung ist, den Inhabern kleiner und mittlerer Betriebe, den Gewerbetreibenden überhaupt Alles das vorzuführen, was denselben auf dem Gebiet der Kraft- und Arbeitsmaschinen unter Einschluß der Werkzeuge dienlich sein kann, ihre Arbeit zu erleichtern und zu fördern, ihre Produkte zu verbilligen und zu verbessern. Der von dem Direktorium erlassene Aufruf ist der Handelskammer durch die Vermittelung des Großherzogl. Ministeriums zugänglich gemacht worden. Abdrücke desselben können auf dem Bureau der Handelskammer in Empfang genommen werden.

* **Denkmäler bei Villersexel.** Ein Freund unseres Blattes sendet uns eine französische Zeitung zu, die einen Bericht enthält über die Enthüllung eines französischen Denkmals bei Villersexel. Da dieser Bericht für viele Veteranen aus dem letzten deutsch-französischen Feldzug von Interesse sein dürfte, lassen wir ihn auszugsweise folgen. Es heißt da: „Am 9. Januar 1871 nahm die Ostarmee, von Bourbaki befehligt, nach 2 Tagen heißen Kampfes gegen die deutschen Truppen des Generals Werder die stark verschanzte Stellung von Villersexel ein. Das war einer der seltenen Siege und der letzte dieses schmerzlichen Feldzuges. Einige Zeit nach dem Kriege heiligte eine Pyramide aus Granit von den Vogesen, errichtet auf dem neuen Platz der kleinen Stadt, das Andenken des zweitägigen Kampfes und dasjenige der französischen Soldaten, die dort den Tod gefunden hatten. Ihre Errichtung gab zu keinem Feste Anlaß. Heute holt die Regierung spät dieses ungerechte Vergessen nach. Das Denkmal, Werk des Architekten Colard, trägt auf der Hauptseite unter einem Zierrahmen, welcher ein Bündel Waffen darstellt, folgende Inschrift: „Die Ostarmee dem Andenken der französischen Soldaten, gefallen in den Kämpfen am 9. und 10. Januar 1871." Das neue Denkmal erhebt sich auf einer Anhöhe auf dem alten Kirchhof, genannt der Kosakenkirchhof, weil im Jahre 1814 dort einige hundert Russen begraben wurden, und wo man auch einige Gräber sehen kann, die die Ueberreste von im Jahre 1871 gefallenen preußischen Soldaten enthalten, zum Gedächtniß an die Kämpfer von Villersexel. Es ist ein grauer Stein. Es ist ein viereckiger Schaft auf einem Sockel und von einem Kapitol überragt. Die Anordnung ist einfach, fein und ernst. Man liest auf der Hauptseite: Dem Gedächtniß der franz. Soldaten, welche im Jahre 1870—71 für das Vaterland gestorben sind. Und auf der anderen Seite: Denkmal, von dem Staat errichtet mit Hilfe des Departements und der alten Krieger. Ein wenig weiter kann man auf einer der Seiten eines Steines in Form eines Sarkophages, welcher auf einer Rasenfläche ruht, lesen: Hier ruhen die am Gefecht bei Villersexel am 9. Januar 1871 gefallenen preußischen Krieger und auf der anderen Seite: Ihrem Andenken errichteten dies Grabmal die Offiziere des ersten rhein. Infanterie-regiments Nr. 25. Der Gegensatz ist schlagend.

* **Porcosan.** Man schreibt uns: Mit Bezug auf die Warnung der Technischen Deputation für das Veterinärwesen in Berlin übergibt uns das Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, zwei neuerdings ihm gewordene Zeugnisse über die Lymphe, welche, das eine von einem Thierarzte, das andere von einem Landwirthe herrührend, dies Urtheil der Berliner Deputation in jeder Weise entkräften. Zu gleicher Zeit überreicht uns die Fabrik ein Heftchen mit den bis zum Oktober d. J. eingegangenen Gutachten über das Porcosan, das eine große Anzahl wahrhaft glänzender Aeußerungen über das Schutzmittel enthält, und das Gutachten der genannten Deputation für den Leser unbegreiflich erscheinen läßt. Freilich hat diese, wie wir der „Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht" Nr. 45, S. 447 entnehmen, allem Anscheine nach nur Versuche an Mäusen, und nicht an Schweinen, und einzig und allein für diese ist das Porcosan bestimmt, vorgenommen. Die folgenden beiden Zeugnisse sind deshalb besonders beachtenswerth, weil es sich dabei um Impfungen an ungefähr 800 Thieren handelt:

I. „Nachdem ich nun mit Ihrem Porcosan über 200 Impfungen vorgenommen habe, bin ich in der Lage, Ihnen mit dem Ihnen in Aussicht gestellten Zeugniß aufwarten zu können, und zwar gereicht es mir zum aufrichtigen Vergnügen, Ihnen Folgendes bestätigen zu dürfen: Nur in circa 15 Fällen zeigten die geimpften Thiere am 4. oder 5. Tage nach der Impfung eine insofern übrigens ganz unbedeutende Reaction, als auf dem Körper dieser Thiere einige rothe Flecken entstanden, die nicht nur keinerlei Einfluß auf deren Allgemeinbefinden ausübten, sondern auch nach 1 bis 2 Tagen wieder vollständig verschwanden. Nach meiner Ansicht hatte ich es bei diesen wenigen Fällen mit Urticaria zu thun. Nach der Ihnen hiermit zugehenden Statistik über die letztvorgenommenen 100 Impfungen ist hierbei eine Reactionserscheinung bei den Impflingen überhaupt nicht zu Tage getreten. Wohl aber kann ich Ihnen bezeugen, daß meine Impfungen in Ortschaften und Gehöften stattgefunden haben, wo sonst zahlreiche Thiere der Rothlaufseuche zum Opfer fielen und durch diese Krankheit schwerer Schaden verursacht wurde. Die geimpften Thiere waren zudem theilweise in Stallungen untergebracht, in denen sich zuvor an Rothlauf erkrankte Schweine befanden, ohne daß die Ställe einer Desinfection unterzogen worden waren. Es ist nur eine Wiedergabe der mir allseits zu Theil gewordenen Dankesbezeugungen, wenn auch ich Ihnen gegenüber meinen besten Dank ausspreche, für die stets prompt erfolgte Lieferung Ihres Porcosans sowohl, als auch für die überraschend segensreiche Wirkung desselben. Kein einziges der geimpften Thiere ist vom Rothlaufe heimgesucht worden, und Gehöfte und Ortschaften, die früher stets mit der Seuche zu kämpfen hatten, sind heuer von der Krankheit, soweit es die geimpften Thiere betrifft, verschont geblieben. Wohl aber hat der Rothlauf unter nicht geimpften Thieren wieder schwere Opfer gefordert. Dies hat der landwirthschaftlichen Bevölkerung meines Districts deutlich vor Augen geführt, daß es eine Nothwendigkeit für sie geworden ist, in Zukunft ihre ganzen Schweinebestände mit Porcosan zu impfen, und so darf ich Ihnen heute schon sagen, daß in meinem Bezirke die Anwendung Ihres Schutzmittels bereits im nächsten Jahre eine große und allgemeine sein wird. Es ist Ihnen vollständig noch anheimgegeben, von diesem Zeugnisse und der ihm beiliegenden Statistik jeden Ihnen gutdünkenden Gebrauch zu machen, und würde es mich schon deshalb freuen, zu einer immer größeren Verbreitung und Anwendung des Porcosans mit beigetragen zu haben, als leider und höchst befremdlicher Weise auch Stimmen gegen das vorzügliche Schutzmittel laut geworden sind.

Klippel, Thierarzt, Lampertheim."

II. „Soeben lese ich, daß die technische Deputation für das Veterinärwesen in Berlin vor Ihrem Porcosan gewarnt hat. Ich muß offen bekennen, daß ich nach erstmaligem Durchlesen dieser Warnung in dem Glauben befangen war, den Sinn der Aeußerung dieser Deputation nicht richtig erfaßt haben; denn die Thatsache, daß eine fachmännische Vereinigung vor dem Porcosan warnen könnte, schien mir ein Ding der Unmöglichkeit. Ich habe nun beinahe 600 Impfungen mit Ihrem Porcosan gemacht und einen Erfolg gehabt, der meine weitgehendsten Erwartungen übersteigt. Von einer Reaction der geimpften Thiere, die mich übrigens da ich durch Ihre Mittheilungen auf die Eventualität ihres Auftretens vorbereitet war, nicht beunruhigt hätte, habe ich nur in ganz vereinzelten Fällen etwas wahrgenommen, hingegen aber kann ich constatiren, und der erlassenen Warnung gegenüber gereicht mir dies zur großen Genugthuung, daß nicht ein einziges von den geimpften ca. 600 Schweinen von der Rothlaufseuche befallen wurde. Und da meine Impfungen mit Ihrer Lymphe schon Ende Mai begonnen und seitdem der Rothlauf in meiner Gegend unter nicht mit Porcosan geimpften Schweinen ganz bedeutende Verheerungen angerichtet und große Verluste verursacht hat, so bin ich wohl befugt, meine Stimme dahin abgeben zu dürfen, daß Ihr Porcosan ein zuverlässiges und sicher wirkendes Schutzmittel gegen den Rothlauf der Schweine ist, und daß allen Landwirthen, in deren Schweinebeständen der Rothlauf bis jetzt Einkehr zu halten pflegte, auf's Dringendste angerathen werden muß, sich durch Impfen mit Porcosan in Zukunft davor zu schützen.

Albert Jung, Landwirth, Melsungen."

* **Der erste Preis der Straßburger Lotterie** fiel auf Nr. 9417 in die Kollekte des Herrn Aug. Geyweiler und wurde von Herrn Galle in Käferthal gewonnen. Der 5. Preis fiel in die Kollekte des Herrn J. F. Lang Sohn Heddesheim. Das Loos wurde verkauft durch Herrn A. Kremer, Kaufhaus hier.

* **Silberne Hochzeit.** Am kommenden Sonntag feiert ein hier wohnhafter alter Krieger, Herr Gustav Dumm mit seiner Ehefrau Lina geb. Hillenbrand im Kreise seiner Kinder und Enkeln das Fest der silbernen Hochzeit. Derselbe wurde bei Etival schwer verwundet und ist jetzt an der hiesigen Zeugausskaserne als Kasernenwärter angestellt. Möge dem Jubelpaare auch ferner noch fröhliche Jahre beschieden sein.

* **Kaiser-Café, B 1, 1.** Berichtigung. In unserer gestrigen Besprechung über das wiedereröffnete Kaiser-Café ist uns eine Unrichtigkeit unterlaufen, die wir hiermit richtig stellen wollen. Das außer dem „Löwenbräu" zum Ausschank kommende helle Bier für 10 Pfg. pro Glas ist von uns als Pilsner Bier bezeichnet, während dasselbe nach Pilsner Art von dem Frankenthaler Brauhaus gebrautes helles Bier ist, welches übrigens sehr vorzüglich ist und allgemeinen Anklang findet. So waren z. B. am Samstag und Sonntag Abend die Lokalitäten so überfüllt, daß viele Besucher keinen Platz mehr finden konnten und anderweitige Restaurationen aufsuchen mußten.

* **Gartenbauverein „Flora".** Die gestern Abend im „Badner Hof" abgehaltene Monatsversammlung wurde durch Herrn Rosenkränzer mit einer kurzen Begrüßung der Anwesenden eröffnet. Derselbe machte Mittheilung davon, daß seitens des Obergärtners Herrn Nebendahl eine Anzahl von Neuzüchtungen in Chrysanthemum in der Versammlung ausgestellt seien, welche dem Garten des

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon.

(Aus dem Englischen von E. A. H.)

(Nachdruck verboten.)

82) (Fortsetzung.)

Er war fort. Sie schloß rasch die Thüre und fiel mit einem heftigen Schauder zu Boden. Marolles trat aus dem Dunkel hervor, hob sie auf und setzte sie in den Lehnstuhl am Kamin. Ihr Kopf fiel schwer zurück auf die Sammtkissen, aber ihre großen, schwarzen Augen waren offen, sie war nicht gewohnt, in Ohnmacht zu fallen.

Sie faßte Marolles Hand mit krampfhaftem Griff.

Madame, sagte er, Sie haben sich wirklich als eine Tochter der edlen Race der de Cevennes gezeigt! Sie haben sich großherzig gerächt!

Die großen, schwarzen Augen blickten ihn nicht an, sie waren ins Leere gerichtet. Ins Leere? Nein, für sie gab es keine Leere mehr, fortan war die ganze Erde mit gräßlichen Phantomen erfüllt.

Zwei Weingläser standen auf dem Tisch, etwas hinter dem Lehnstuhl, in welchem Valerie saß. In dem einen der Gläser, aus dem Gaston getrunken hatte, waren einige Tropfen Wein und ein kleiner weißer Bodensatz zurückgeblieben. Valerie sah nicht, wie Marolles mit rascher Hand dieses Glas vom Tische nahm und in die Rocktasche steckte. Nochmals blickte er nach ihrem stillen Gesichte.

Ich werde Sie in der Oper sehen, Madame, sagte er, indem er sich der Thüre näherte. Erinnern Sie sich, daß Ihr Spiel noch nicht aus ist, ehe dieser Abend verflossen. A revoir, madame! Morgen werde ich sagen, Mademoiselle, denn morgen wird die geheime Heirath von Valerie de Cevennes mit einem Opernsänger nur noch eine Erinnerung aus thörichter Vergangenheit sein.

* * *

XXIII.

Der letzte Akt aus „Lucretia Borgia".

Zwei Stunden nach diesem Gespräche im Gartenhause saß Marolles auf seinem alten Platz im Theater. Doch erst nach dem Schluß des ersten Aktes sah er Valerie am Arm ihres Onkels eintreten. Ihre dunkle Kleidung, ihre todtenbleiche Gesichtsfarbe, sowie das seltsame Feuer in ihren Augen verliehen ihrer Schönheit einen ungewöhnlichen Reiz. Sie legte ihr kostbares Bouquet aus Orangenblumen auf die Logenbrüstung. Der Marquis de Cevennes warf einen Blick auf den Theaterzettel und legte ihn verdrießlich bei Seite.

Diese erbärmliche Glitmischerin, sagte er. Wie lange werden die Pariser an solchen Entsetzlichkeiten Vergnügen finden? Was meinen Sie dazu, Rinval? fragte er einen jungen Offizier, welcher eben in die Loge getreten war.

Ich bin ganz Ihrer Ansicht, Herr Marquis, aber die Musik ist vorzüglich.

Ja, sagte Valerie, mein Onkel bewundert diese Musik wider Willen. Wie wurde heute gesungen?

Nun, es ist seltsam, aber de Lancy hat seine Bewunderer heute enttäuscht. Sein Gennaro ist nicht viel werth.

Wirklich? Sie ergriff ihr Bouquet. Das wundert mich, bemerkte sie mit größter Gleichgültigkeit.

Man sagt, er sei krank, erzählte Rinval. Aber der Vorhang erhebt sich, jetzt kommt die Vergiftungsszene, und Sie können selbst urtheilen.

Sie lachte. Nun ich bin keine so enthusiastische Verehrerin dieses jungen Mannes, wie Sie, Monsieur Rinval, ich denke, die Welt wird nicht untergehen, wenn er eine falsche Note singt.

Jetzt kommt die Bankettszene! rief Rinval. Ach, hier ist Gennaro. Ist er nicht wunderhübsch in Sammt und Gold? Und diese venetianische Perrücke steht ihm gut, ich glaube, es ist eine Perrücke?

Ohne Zweifel. Diese Leute verdanken ihre Schönheit zum großen Theile Perrücken und Schminken, nicht wahr? fragte sie geringschätzig. Und doch dachte sie in diesem Augenblick an das dunkle Haar, das ihre weißen Finger so oft aus der breiten Stirne gestrichen hatte. Sie hatte den Jammer eines ganzen Lebens in wenigen Stunden durchgemacht.

Sehen Sie, sagte Rinval, Gennaro hat den vergifteten Kelch in der Hand. Er spielt sehr schlecht. Er stützt sich mit einer Hand auf die Stuhllehne, obgleich er den verhängnißvollen Becher noch nicht getrunken hat.

De Lancy führte die Hand über die Stirne, als wollte er seine zerstreuten Gedanken sammeln, dann trank er den Wein und sang. Plötzlich aber blickten die Musiker erstaunt auf, mitten in der Arie verstummte er plötzlich. Aber Orsini nahm das Spiel auf und die Oper ging weiter.

Entweder ist er krank, oder er hat seine Rolle vergessen, bemerkte Rinval.

In diesem Augenblicke trat eine Prozession von schwarzen Mönchen auf die Bühne, und dann erschien hochmüthig und rachsüchtig die schreckliche Lucretia. Boshaft und triumphirend sagte sie den Genossen Gennaros, ihr Schicksal sei besiegelt und deutete nach dem Hintergrund, wo fünf Särge standen. Die Zuschauer warteten gespannt auf jene Frage Gennaros: „Wo, meine Dame ist aber der sechste?" Als de Lancy aus dem Hintergrund vortrat, war jedes Auge auf ihn gerichtet. Er trat auf Lucretia zu, versuchte zu singen, aber seine Stimme brach bei der ersten Note ab. Er griff mit der Hand krampfhaft nach der Kehle, taumelte zwei Schritte vorwärts und fiel schwer zu Boden. Bestürzung und Verwirrung herrschte auf der Bühne. Die Sänger sammelten sich um ihn, einer derselben kniete an seiner Seite nieder und hob seinen Kopf auf. Der Vorhang fiel.

Dachte ich mirs doch, daß er krank sei, sagte Rinval. Ich fürchte, es ist ein Schlaganfall.

Ein Stimmengewirr erhob sich im Theater, und nach etwa drei Minuten erschien Jemand vor dem Vorhang und verkündigte, daß in Folge der plötzlichen, bedenklichen Erkrankung von Monsieur de Lancy die Beendigung der Oper unmöglich sei. Er bat das Publikum, ein Ballet, das sogleich beginnen werde, nachsichtig aufzunehmen.

Das Orchester begann die Balletmusik und viele Zuschauer erhoben sich, um das Haus zu verlassen.

Willst Du noch länger hier bleiben, Valerie? fragte der Marquis, oder hat Dich dieses traurige Finale erschreckt?

Etwas, sagte Valerie. Außerdem haben wir auch versprochen, Madame de Vermandois Konzert zu besuchen, ehe wir auf den Ball der Herzogin gehen.

Rinval half ihr, den Mantel anlegen und bot ihr den Arm an. Als Valerie im Begriff war, den Wagen zu besteigen, ließ sie ihr Bouquet fallen. Ein Herr trat aus der Menge hervor und überreichte es ihr.

Ich bewundere Ihre Charakterstärke sowohl, als Ihre Schönheit, Mademoiselle, flüsterte er mit schrecklichem Nachdruck auf das letzte Wort. Armer Bursche, nur siebenundzwanzig Jahre alt und so wunderschön und begabt, hörte Valerie einen der Nebenstehenden sagen, während sie einstieg.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Herrn Consuls Ferdinand Ladenburg entnommen wurden. Es waren 8 Sorten Blumen in abgeschnittenen Exemplaren, von welchen die schönste, eine gelbe, straußfederartige Chrysanthemum den Namen „Neulisch und Selusch" führt. Die Blumen sind englische Neuzüchtungen und entzücken durch ihre prächtigen Farben und wunderbaren Formen das Auge des Beschauers. Da die Witterung dieses Jahr für Chrysanthemum äußerst ungünstig gewesen, so sei die Mühe, welche Herr Nebendahl auf die Zucht dieser neuen Sorten verwendet, doppelt anerkennenswerth. Herr Rosenkränzer verlas alsdann zwei Anfragen, welche sich im Fragekasten vorfanden; die erste betraf die Zucht der Hyacinthen, welche von Herrn W. Belten in fachmännischer Weise beantwortet wurde; die zweite betraf die Aufzucht der Stiefmütterchen, über welche Herr Rosenkränzer die nöthigen Erläuterungen gab. Herr Lehrer Esselborn erinnerte daran, daß in diesen Tagen 400 Jahre umflossen seien, seit der Tabak in Europa eingeführt worden, jene Pflanze, durch deren Cultur heute Tausende von Menschen Verdienst finden und welche im wirthschaftlichen Leben des deutschen Volkes eine so hervorragende Rolle spiele. Den Schluß der Versammlung bildete wie üblich eine große Blumen- und Pflanzenverloosung, bei welcher 158 theils prächtig blühende Exemplare unter die anwesenden Mitglieder zur Vertheilung kamen.

* **Kaufmännischer Verein.** Ein überaus zahlreiches Publikum füllte gestern den Saal sowie die Gallerie des großen Saalbausaales, um dem Vortrag des Herrn Jens Lützen, Dozenten an der Humboldt-Akademie in Berlin, über das Thema: „Vierzehn Tage im nördlichsten Lande der Welt" zu lauschen. Jens Lützen hat in diesem Sommer in Gemeinschaft von ca. 50 Herren eine Exkursion nach Spitzbergen unternommen, die zwar mehr dem Vergnügen als wissenschaftlichen Zwecken diente, aber selbstverständlich auch reich an wissenschaftlicher Ausbeute war. Die Gesellschaft traf zu der Zeit auf Spitzbergen ein, als der berühmte Luftschiffer Andrée dort seinen Ballon füllte zu der beabsichtigten Aufsuchung des Nordpols auf dem Luftwege, ein kühnes Projekt, das bekanntlich nicht zur Ausführung kam, weil der Wind immer ein ungünstiger blieb. Die Gesellschaft des Herrn Lützen drang bis über den 81. Breitegrad vor, wo das Schiff, welches zu einer richtigen Nordpolfahrt nicht eingerichtet war, wegen der entgegenkommenden Eisberge umkehren mußte. In ca. 1½stündigen Darlegungen gab der Vortragende eine farbenreiche Schilderung der gewaltigen nordischen Gletscher auf Spitzbergen, sowie der sonstigen großartigen Naturschönheiten, die dort das menschliche Auge staunend schaut. Interessant waren die Mittheilungen des Vortragenden über die Vorbereitungen Andrées zu der Nordpolfahrt, welche uns einen Blick gestatteten in das große Netz von Schwierigkeiten und Fährnissen aller Art, die ein so gewaltiges Unternehmen naturgemäß im Gefolge habe. Zahlreiche vortrefflich gelungene Lichtbilder illustrirten die Ausführungen des Redners, die großen Beifall fanden.

* **Das Ereigniß des Tages** bildet jetzt in Mannheim unstreitig das Auftreten der berühmten Serpentine-Tänzerin Mlle. Diamantine vom Alhambratheater in London im Saalbau. Serpentinetanz! Eine kleine Welt des Wunderbaren liegt in diesem Wort. Staunend, geblendet sieht das Auge auf all' die wundersame Farbenpracht, den reichen Glanz und Schimmer, der für kurze Zeit Lichtbildern gleich vorüberhuscht und uns vorzaubert ein Märchen aus „Tausend und einer Nacht". Eine Metamorphose jagt die andere, übertrifft sie an Reichthum sonnigen Farbenglanzes. Wer gedenkt nicht heute noch der großartigen Serpentinetänzerin Miß Fay, die im vorigen Jahre in Mannheim im Saalbau auftrat. Aber Mlle. Diamantine soll nach Meinung Vieler die Miß Fay übertreffen. Auch wir müssen uns dieser Ansicht anschließen. Auch uns gefällt der Tanz der graciösen leichtfüßigen Französin besser, er ist eleganter, reicher, sinnvoller, während vielleicht die Engländerin in Bezug auf die Mächtigkeit ihres Faltenwurfes gegenüber der jetzigen französischen Tänzerin etwas im Vortheil ist. Das Auftreten der Mlle. Diamantine zerfällt in vier Abtheilungen. Es wird Nacht im Saalbau. Lautlose Stille herrscht in dem mächtigen Raum. Da schwebt auf dem in tiefem Dunkel liegenden Podium eine lichtvolle Gestalt auf einer silberglänzenden Mondsichel nieder und beginnt einen herrlichen, phantasievollen Tanz in reicher Gewandung, die erstrahlt in blendender Farbenpracht. Hieran reiht sich der wunderbare Fächertanz, eine Augenweide, die man festhalten möchte, lang, recht lang, die aber nur allzu rasch vergeht. Es folgt der Schmetterlingstanz, uns vorführend die prachtvollsten Schmetterlinge der Tropengegenden in ihrer geradezu berückend schönen Farbenharmonie, in einer Naturtreue, die an Kunst das Höchste leistet. Und nun kommt das Schönste von Allem: der herrliche Serpentinetanz, so prachtvoll, so bezaubernd, daß man sich nicht sattsehen kann. Mit ihrem faltenreichen Gewande bildet die talentvolle Tänzerin die verschiedenartigsten Blumen, dann erscheint sie wieder als Wasserfall, als eine leuchtende Woge und dergleichen mehr. Leider ist, wie alles Schöne auf der Welt, diese morgenländische Zauberpracht nur von kurzer Dauer. Die feenhafte Lichtgestalt verschwindet und das herrliche Farbenspiel wird abgelöst durch das sehr real und nüchtern wirkende elektrische Licht. Wir sind aus unserm holden Traum wieder zurückversetzt in die trockene, kalte Wirklichkeit. Aber noch lange haftet es in uns, was wir geschaut, es bleibt bei uns als ein schöner Theil unseres Erinnerungsschatzes. Darum Alles hinaus nach dem Saalbau!

* **Verunglückt** ist gestern Nachmittag 5 Uhr der 9 Jahre alte Heinrich Saule, welcher auf einem leeren, vor dem Hause G 7, 27 stehenden Pritschenwagen spielte und dabei auf den Rand des Trottoirs fiel. In bewußtlosem Zustande und schwer verletzt wurde das Kind in seine elterliche Wohnung verbracht.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 26. Novbr. In Rußland ist der Hochdruck bis auf 767 mm., in Norddeutschland bis auf 760 mm. gestiegen. Unter solchen Umständen wird der in Nordskandinavien aufgetretene neue Luftwirbel rasch aufgelöst und das kühle, vorwiegend trockene, aber größtentheils bewölkte Wetter wird in Süddeutschland auch am Donnerstag und Freitag noch andauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
24. Novbr.	Morg. 7^{26}	767,7	2,4		N 2		
24. „	Mittg. 2^{26}	767,9	3,6		N 2		
24. „	Abds. 9^{26}	768,2	2,2		N 3		
25. „	Morg. 7^{26}	765,7	1,4		NNO 4		

Höchste Temperatur den 24. November 3,7 °
Tiefste vom 24/25. November 1,0 °

Aus der Stadtrathssitzung

vom 20. Novbr. 1896.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Zur Errichtung einer Haushaltungsschule für schulentlassene Mädchen wird auf Grund einer vom Oberbürgermeister vorgelegten Denkschrift die prinzipielle Genehmigung ertheilt und die Bildung eines provisorischen Comités zu diesem Zwecke beschlossen.

Der geschäftsführende Ausschuß für die XXXIII. Tonkünstlerversammlung des allg. deutschen Musikvereins hat zur Schonung der von der Stadtgemeinde für die Festunkosten zu leistenden Garantie um verschiedene Vergünstigungen für die zu treffenden Arrangements nachgesucht, welche vom Stadtrath genehmigt werden.

Von der feierlichen Vollziehung des ersten Spatenstichs bei der in den nächsten Tagen bevorstehenden Inangriffnahme der Bauarbeiten am Industriehafen wird mit Rücksicht auf die bereits vorgeschrittene Jahreszeit und die Ungunst der Witterung Abstand genommen.

Von der Entscheidung der Großh. Steuerdirektion, wonach die Seitens des Stadtraths verlangte Steuerfreiheit des Gebäudes Schwetzingerstraße Nr. 13 (Brod- und Suppenstation) anerkannt, dagegen bezüglich des Hoftheater-Magazins abgelehnt wird, wird Kenntniß genommen.

Zur Abhaltung von Lehrkursen im französischen Unterricht für hiesige Lehrer wird ein Zimmer im Schulhaus K 2 zur Verfügung gestellt.

Seitens des Tiefbauamts wird mitgetheilt, daß sich in Folge der durch den hohen Wasserstand bedingten Mehrausgaben die im Voranschlag vorgesehenen Mittel für das Kanalpumpwerk diesseits Neckars als unzureichend erwiesen haben.

Zur Aufwendung eines weiteren Betrages hierfür in Höhe von ca. 3000 M. wird die Genehmigung ertheilt.

Dem Antrag des Aufsichtsraths der höheren Mädchenschule um Gewährung des bisherigen städtischen Zuschusses auch für das Jahr 1897 (15,000 M.) wird durch Einstellung des betr. Betrages in den Voranschlag entsprochen.

Dem Verband für Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens wird die Stadtgemeinde als Mitglied beitreten und soll ein Beitrag in Höhe von 100 M. im Voranschlag angefordert werden.

Wegen des Verbindungsbaues zwischen den Schulhäusern K 5 ergeht Weisung an das Hochbauamt, die Ausarbeitung des Projekts thunlich zu beschleunigen.

Von dem zu Gunsten der Stadtgemeinde erfolgten Ausgang des Prozesses über den Beizug der Angrenzer zu den Kosten der Herstellung der Münzstraße wird Kenntniß genommen.

Dem Antrage des Verwaltungsrathes der Gas- und Wasserwerke auf Gewährung einer Jahresunterstützung an einen erkrankten Bediensteten des genannten Betriebes wird zugestimmt.

Eine Berichterstattung des Tiefbauamtes, wonach die Lindenhofüberführung nicht vor 1. April 1897 dem Verkehr übergeben werden wird, wird zur Kenntniß gebracht.

Nachdem das neue Wappen der Stadt Mannheim festgestellt ist, wurde nunmehr auch die Inschrift des hiernach zu fertigenden Siegels des Stadtraths festgelegt.

Bei der Gesellschaft der Trambahn Mannheim-Ludwigshafen soll Anfrage über die Stellungnahme in der Frage der Umänderung des Betriebes in eine elektrische Straßenbahn gehalten werden, mit dem Ersuchen um Erstattung von geeigneten Vorschlägen.

Die am 15. Juni 1896 stattgefundene Versteigerung der städtischen Bauplätze Friedrichsring Nr. 14, 16, 18 und 20 und Parkstraße Nr. 10 wird auf Grund der von den Steigerern Geor Peter, Johann Peter und Georg Weber vorgelegten Baupläne genehmigt.

Folgende Baugesuche werden zur Genehmigung empfohlen:
1) Der Gebrüder Wilhelmi, Mannheim Isolir- und Baumaterialienfabrik: Erbauung eines Schuppens mit Comptoir in den Gewann [illegible];
8) des Fabrikanten Joseph Bögele, Erbauung einer Mantelhalle, östlich vom Neckarauer Uebergang;
9) des Ingenieurs Ed. Simon, Erbauung eines Schuppens auf seinem Fabriketablissement, Dammstraße 66a.

Die Herstellung des Kanals in der Tattersallstraße (von Seckenheimer- bis Moltkestraße) wird genehmigt. Es erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß wegen Genehmigung der Mittel.

Die Moltkestraße soll längs der Neubauten Nr. 31, 33, 35 fertig gestellt werden. Das Tiefbauamt erhält Auftrag hierzu.

Der Gesuch des Robert Krämer um Erlaubniß zum Betrieb einer Personenbeförderung zwischen Mannheim und Neckarau mittelst Motorwagen wird nicht beanstandet.

Es wird beschlossen, daß mit den im Voranschlag pro 1896 vorgesehenen Mitteln für Herstellung einer Anlage auf dem Platze hinter dem Wasserthurm zunächst die Gas- und Wasserleitungsröhren verlegt werden sollen. Die Direktion der Gas- und Wasserwerke wird mit der sofortigen Ausführung beauftragt.

Die städtischen Bauplätze Collinistraße 20, Collinistraße 22 (Eckplatz) und Rupprechtstraße 15 und 17 werden infolge eines eingelaufenen Angebots zur Versteigerung ausgeschrieben.

Der Entwurf einer Dienstweisung für Bedienung der Centralheizungsanlagen in den Schulhäusern 2c. wird genehmigt.

Ferner wurden noch erledigt:
18 Gebäude-Einschätzungen (Feststellung des Kaufwerths),
5 Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb von Schankwirthschaften,
1 Gesuch um Erlaubniß zum Branntweinausschank,
18 pfandgerichtliche Liegenschaftsschätzungen,
16 Gesuche um Ausstand zur Zahlung von Umlagen,
1 Gesuch um Nachlaß von Bürgerschulgeld,
2 Gesuche um Aufnahme in den bad. Staatsverband.

Aus dem Großherzogthum.

△ **Offenburg,** 24. Nov. In der 1. Klasse hat heute bei den Bürgerausschußwahlen die nationalliberale Liste gesiegt. Die Wahlbetheiligung war sehr stark; es haben 69 pCt. der Wahlberechtigten abgestimmt. Die demokratisch-ultramontane Koalitionsliste erhielt nur etwa 55 Stimmen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Konstanz starb nach längerer schwerer Krankheit Geh. Hofrath Dr. Honsell, im Alter von 57 Jahren. — In Eppingen siegte bei den Neuwahlen zum Bürgerausschuß die nationalliberale Liste. — In Durlach hat eine Familie durch die Diphtheritis im Laufe von 3 Wochen ihre sämmtlichen 3 Kinder verloren.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Distelhausen,** 24. Nov. Unterlehrer Böhm von Distelhausen, dem, wie seinerzeit berichtet, bei einem Unfall Stücke seines Brillenglases in ein Auge gedrungen waren, begab sich damals in die Behandlung des Herrn Professors Dr. v. Michel in Würzburg (Universitäts-Augenklinik). Dem berühmten Augenarzt ist es nunmehr gelungen, die Sehkraft des Auges zu erhalten.

S **Viernheim,** 23. Nov. Im vorigen Jahre wurde unseren Gastwirthen durch kreisamtliche Verfügung zum ersten Male das Abhalten der sogenannten „Nachkirchweih" untersagt. Die Schlauen wußten sich aber damals zu helfen. Sie meldeten kurzweg auf den Namen irgend eines Vereins, und deren haben wir hier genug, im Einverständniß mit dem betreffenden Vorstand „Festball zur Vorfeier des Geburtstages des Großherzogs" an und erhielten aus diesem Grunde die erforderliche Genehmigung. Dieses Jahr aber hatten unsere patriotisch gesinnten Wirthe die Rechnung ohne den höheren Wirth gemacht. Nicht weniger als 5 Festbälle waren aus obig genanntem Anlaß im Annoncentheil des „Viernheimer Anzeiger" auf gestern angemeldet, aber die Genehmigung wurde in letzter Stunde versagt. So standen wir gestern vor dem vielbelachten Ereigniß, daß zwar 5 Festbälle im „Viernheimer Anzeiger" aber keiner auf dem Tanzboden stattfand.

* **Mainz,** 24. Nov. Der 21jährige Sohn des Schauspielers Gustav Schulze hat sich mit Cyankali vergiftet.

Konzert des Philharmonischen Vereins.

Die Konzerte des Philharmonischen Vereins, die sich steigender Beliebtheit erfreuen, sind seit Jahren bekannt dafür, daß sie in Bezug auf Solistenmitwirkung immer etwas ganz besonders Hervorragendes, meist auch etwas Neues, Aktuelles bieten. Das Hauptinteresse des gestrigen Abends konzentrirte ein junger Klaviervirtuose, Ossip Gabrilowitsch, auf sich, der seit Kurzem einen Siegeszug durch die deutschen Konzertsäle angetreten hat. Die Berliner haben den 18 oder 19jährigen Künstler, der aus der Schule Rubinsteins hervorgegangen ist und später den Unterricht Leschetizkis genossen hat, mit großer Begeisterung empfangen; eines der vornehmsten Berliner Blätter hat ihn als den Ersten des heranwachsenden Klavierheroengeschlechtes bezeichnet. Leipzig und andere Musikstädte haben in dies enthusiastische Urtheil über den jungen Russen miteingestimmt, und auch das hiesige Publikum hat seinem genialen Spiel eine bewundernde Aufnahme bereitet. Hochentwickelte Technik, abgeklärte Auffassung, klarer, fesselnder Vortrag, Temperament, ausdrucksvolles Mitempfinden bei äußerlich gewahrter Ruhe, seltene Beherrschung der verschiedensten Anschlagsarten, energische Kraft neben gefühl-

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Die Theatervorstellung im Neuen Palais, die, wie bereits vorgestern gemeldet wurde, aus Anlaß des Geburtstagsfestes der Kaiserin Friedrich vor dem Kaiserpaar und einer großen Zahl geladener Gäste am Samstag Abend stattfand, wurde außerordentlich beifällig aufgenommen. Obgleich der Kaiser das zur Aufführung gelangende Lustspiel „Renaissance" bereits im Berliner Theater gesehen hatte, folgte er doch dem amüsanten Spiel mit heiterstem Interesse und äußerte nach Schluß der Vorstellung gegenüber dem Direktor des Berliner Theaters, Intendant Prasch, seine vollste Zufriedenheit. Er habe überall herumgehorcht — erklärte der Kaiser — und bei allen Gästen, selbst bei den fremdländischen, die der deutschen Sprache nicht völlig mächtig seien, habe er die größte Befriedigung gefunden. Als Intendant Prasch dem Monarchen für die Auszeichnung dankte, die ihm durch die Aufforderung, im Neuen Palais mit seinem Personal zu spielen, zu Theil geworden sei, erläuterte der Kaiser mit einigen Worten die Geschichte des Theatersaales, der von Friedrich dem Großen erbaut worden ist. Der Kaiser wandte sich darauf zu den Darstellern und sprach mit Pohl, Sommerstorff und Schindler eingehend über Rollen, in denen er sie früher gesehen hatte, auch die Damen des Ensembles, besonders Frau Prasch-Grevenberg und Fräulein Pospischil, zog der Monarch in ein längeres Gespräch. Zu der Gattin des Intendanten, die, wie bekannt ist, in dem Lustspiel Renaissance die Rolle eines Jünglings darzustellen hat, sagte der Kaiser scherzend: „Wissen Sie denn, daß ich Sie wirklich für einen Jungen gehalten habe?" — Vorher schon hatte die Kaiserin sich die Darstellerinnen vorstellen lassen und hatte ihnen ihren Beifall ausgesprochen.

Im Wissenschaftlichen Club zu Wien sprach jüngst der Direktor Herr Martersteig aus Riga „Ueber das schauspielerische Problem auf Grund der Suggestionstheorie". Mit Geist bekämpfte der Vortragende die Meinung, daß zur Verkörperung einer Rolle die richtige Auffassung des Charakters, verbunden mit den entsprechenden Darstellungsmitteln, schon genüge. Der Prozeß des künstlerischen Schaffens überhaupt beruhe ja auf Suggestion, einer Art von Hypnose, und da werde dies wohl bei der Schauspielkunst um so eher zutreffen, als sich der Künstler nicht eines fremden Materials, sondern seines eigenen Körpers bedient. Eine Umfrage bei hervorragenden Schauspielern habe ergeben, daß Viele über oder außerhalb ihrer Aufgabe zu stehen bekannten, geringer war die Zahl derer, die ein starkes Transfigurationsvermögen, das heißt die Fähigkeit besaßen, instinktiv, ohne jede Reflexion in der Rolle aufzugehen; das größte Contingent stellten jene, die ein Uebergreifen aus der bewußten, beabsichtigten, in die unbewußte, intuitive Darstellung betonten. Christine Hebbel erzählte ihrem Manne, ihr sei, wenn sie die Rolle der Lady Macbeth spielte, während des ganzen Stückes, als ob sie die Augen nicht aufmachen könnte. Es sei nun schwer, einen solchen von der normalen Verfassung so grundverschiedenen psychologischen Zustand ohne Zuhilfenahme der jüngsten wissenschaftlichen Resultate auf dem Gebiete der Suggestion und Hypnose zu deuten. Nur müsse man betonen, daß die Suggestion neue Vermögen im schaffenden Künstler nicht erzeugen kann; sie steigere nur die vorhandenen Kräfte zu seltener Leistungsfähigkeit. Einer der genialsten Schauspieler erklärte, daß alle Anstrengungen des Verstandes nicht im Stande seien, ihm eine Rolle abzuzwingen, die in ihm nicht in allen ihren beschriebenen und nichtbeschriebenen Lebensäußerungen mit einem Schlage lebendig geworden. Während das alte Bild gelautet habe „der Geist kam über ihn", müsse es nunmehr heißen „die Geister in ihm kamen zur Herrschaft über andere Kräfte der Wirklichkeit". Das Geheimniß des echten Regiekünstlers bestehe darin, daß er sein ganzes Ensemble in eine ästhetische Hypnose zu versetzen verstehe.

Wasserzeichen. Der um die germanistischen Forschungen hoch verdiente Dr. Friedrich Keinz, welcher an der Münchener Hof- und Staatsbibliothek die seiner Obhut unterstellten Handschriften einer neuen Durchforschung unterzog, hat dieselben nach ihren Wasserzeichen geprüft und die daraus geschöpften Resultate in einer interessanten Abhandlung der bayrischen Akademie der Wissenschaft vorgelegt. Wir lassen aus der Einleitung einige Mittheilungen folgen. Die Papierfabrikation aus Pflanzenfaserstoff hat, abgesehen von dem Papyrus der Aegypter, ihren Weg nach dem Westen von Samarkand aus genommen, wohin chinesische Einwanderer oder Kriegsgefangene, die in ihrer Heimath schon länger geübte Kunst im Jahre 751 nach Christi Geburt verbrachten. Die auf ihren Siegeszügen damals auch in die Oxusländer gekommenen Araber erkannten die Wichtigkeit dieser Erfindung und breiteten die Kenntniß derselben unter ihren Stammesgenossen aus; schon 794 wurde in Bagdad die erste große Papierfabrik gegründet und der Gebrauch des neuen Schreibstoffes in den arabischen Kanzleien angeordnet. Von da verbreitete sich durch alle von den Arabern besetzten Gegenden die neue Industrie, sowohl im Osten in den asiatischen Ländern, als im Westen bis nach Spanien. Sie brachten diese Kunst auch in kurzer Zeit zu solcher Vollendung, daß sie die verschiedensten Arten des Papiers bereiteten, vom größten Format und dem stärksten Koberpapier bis zu den feinsten Blättchen für die im Chalifat von Bagdad staatlich organisirte Brieftaubenpost. Frühzeitig wurde der einfache Pflanzenstoff durch die aus Geweben, Lumpen und Hadern auf künstlichem Wege wiedergewonnene Linnen- und Hanffaser ersetzt; doch gab es nie ein Papier aus Baumwollenstoff, obwohl man von Baumwollenpapier spricht. Diese Benennung entstand nur durch ein Mißverständniß, weil die Stadt Bambake in der Euphratprovinz Syriens, woher auch die Wortform „charta di bombacino" stammt, ein Hauptsitz der Papierfabrikation war. Der neue Schreibstoff kam im byzantinischen Reiche rasch in Gebrauch, ebenso in Spanien, wo es schon im 12. Jahrhundert bedeutende Fabriken gab. In Frankreich weiß der Abt Peter von Cluny (1122—1160) wohl von dem aus zerstörten Fetzen bereiteten Papier, doch wurde der Bedarf durch italienische Einfuhr gedeckt. Auch Deutschland bezog sein Papier aus Italien, welches dieses Fabrikat sogar bis nach Aegypten versendete. Zu Fabriano bei Bologna waren 1320 schon zweiundzwanzig Papierfabriken in Thätigkeit, gleichzeitig arbeitete auch Genua und ein Platz am Gardasee. Gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts erfanden die Italiener als Fabrik- und Erkennungszeichen der Waare das sogenannte Wasserzeichen (Filigran), welches in seiner Kunstlosigkeit wohl an die alten Hausmarken, Butter- und Teigstempel und andere Waarenbezeichnungen erinnert, hinter den alten Bildhauer- und Steinmetzzeichen aber in unbeholfener Einfachheit weit zurückbleibt. Daß diese Signatur für die Bestimmung des Alters undatirter Handschriften wesentlich beiträgt, ist selbstverständlich. Friedrich Keinz hat aus seinem reichen Vorrath über vierthalbhundert Muster ausgewählt und in verkleinerten Abbildungen mit möglichster Bestimmung des Alters der jeweiligen Manuskripte — manche Handschrift mag wohl auch bedeutend jünger sein als das dazu verwendete Material — nach gewissen Zeichenformen gruppirt. Eine Abtheilung ergibt sich aus Linearzeichen (Stange mit Kreis, Kreuz, Halbmond, Stern, Dreieck), eine andere aus der Gestalt des Menschen und dessen Werkzeugen und Geräthschaften (Buchstaben, Waffen), eine dritte aus den Thieren, wobei die Thiere des Hauses, des Waldes, der Sage, Meerwunder und Wasserweib, zum Theil ganz oder in halber Figur oder nur kopfweise zur Verwendung kamen; in die vierte Abtheilung sind Pflanzen, Blumen und Früchte eingeordnet. Da jedes Zeichen seine eigene Nummer und möglichste Datirung hat und in fortlaufender Reihe in wünschenswerthester Weise exegesirt wird, so ist der Gebrauch für den Forscher ebenso leicht wie sicher und handsam.

Die Marcus-Säule auf der Piazza Colonna. Die Reliefs der Marcus-Säule auf der Piazza Colonna in Rom, eine der wichtigsten Quellen für die Geschichte der alten Germanen, sind soeben der Forschung erschlossen worden. Das die Säule in zwanzig Windungen umziehende Reliefbild, welches im Anschluß an die Kriege Kaiser Marc-Aurels gegen die Markomannen, Quaden und Jazygen in den J. 166 bis 180 n. Chr. Darstellungen germanischen Lebens bietet, ist zufolge einer Anregung des deutschen Kaisers im Sommer 1895 auf 248 Platten photographirt worden. Wie die jüngst durch Eugen Petersen und Alfred v. Domaszewski (Prof. der alten Geschichte in Heidelberg) bei F. Bruckmann in München auf 128 Tafeln in Lichtdruck und Chromolithographie erfolgte Veröffentlichung erkennen läßt, sind die Photographien trotz der schwierigen Verhältnisse vorzüglich gelungen.

→ Planken.

voller Poesie — all diese Vorzüge vereinigt Gabrilowitsch in sich und steht thatsächlich schon jetzt unter den ersten der lebenden Klavierkünstler. Sehr gern hätten wir ein größeres Klavierkonzert von ihm gehört, z. B. das B-moll-Konzert von Tschaikowsky, das er trotz der großen Schwierigkeiten virtuos beherrschen soll; aber leider war dies mit Rücksicht auf die Orchesterbegleitung nicht möglich. Beethovens G-dur-Concert, das man mit ihm hatte aufführen wollen, lag seinen jetzigen Studien zu fern, als daß er damit hätte auftreten können. So mußte er sich denn auf kleinere Solostücke beschränken, unter denen ihm namentlich die ihm offenbar am nächsten stehenden von Tschaikowsky und Rubinstein zu glänzendem Siege verhalfen. Neben diesem gefeierten Künstler hatte die Gesangssolistin, Fräulein Fanny Dörfler aus München, die gestern zum ersten Mal vor ein größeres Publikum trat, zunächst einen schweren Stand, den ihr die an erster Stelle gelungene höchst difficile und anspruchsvolle ital. Arie aus Zoas von Petrella keineswegs erleichterte. Nachdem sie die erste Aufregung niedergekämpft hatte, kam ihr schöner, vorzüglich ausgebildeter Sopran zu bester Geltung, am entsprechendsten in ihren Liedern, die sie mit Verständniß und Empfindung vortrug. Man kann der weiteren künstlerischen Entwicklung der jungen Dame, die sich dem Vernehmen nach der Bühnenlaufbahn widmen will, und die jedenfalls gestern als Anfängerin sehr Anerkennenswerthes leistete, mit Interesse entgegensehen. — Das Orchester des Philharmonischen Vereins spielte zwei Nummern, die fünfte Haydn'sche Sinfonie und die Ouvertüre zu Fierrabras von Schubert. Man muß immer wieder die große Mühe rühmend hervorheben, die sich der Dirigent, Herr Musikdirektor Gauls, mit diesem in der Hauptsache aus Dilettanten bestehenden Orchester gibt, wie sorgfältig alles vorbereitet ist und wie beifallswürdig es zur Wiedergabe gelangt. Reicher Beifall belohnte das tüchtige Orchester und seinen verdienstvollen Dirigenten. Dr. W.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sophie Menter, die weltberühmte Klaviervirtuosin, veranstaltet am Freitag, den 4. Dezember im Casinosaale einen Klavier-Abend, welche Nachricht unseren hiesigen Musikfreunden wohl sehr willkommen sein wird. Das Arrangement des Concerts besorgt die Musikalienhandlung von Th. Sohler.

Berlin, 24. Nov. Am 5. Dezember wird im „Deutschen Theater" Gerhart Hauptmann's neue Bühnendichtung „Die versunkene Glocke" in Scene gehen. Für den gleichen Tag — aber wohl noch nicht so ganz bestimmt — ist im Königlichen Schauspielhause die Aufführung der beiden Oskar Blumenthal'schen Stücke „Abu Seid" und „Das zweite Gesicht" in Aussicht genommen.

Hamburg, 23. Nov. „Der Sohn des Khalifen" wurde im Stadttheater mit nach jedem Akte steigendem Beifall freundlich aufgenommen; insbesondere gefielen die trefflich gegebenen humoristischen Partien sehr. Die Darsteller wurden nach jedem Akte gerufen.

In Greifswald begeht am 10. Dezember der ordentliche Professor der klassischen Philologie, Geh. Regierungsrath Dr. Susemihl, seinen 70. Geburtstag.

Die dramatischen Dichter in Spanien wollen zum Besten der aus dem cubanischen Feldzuge verwundet oder krank heimkehrenden Soldaten den Reinertrag je einer Aufführung irgend eines ihrer erfolgreichsten Werke opfern. Die Aufführungen sollen an solchen Tagen stattfinden, an welchen die Theater gewöhnlich am stärksten besucht werden, also wahrscheinlich an den Sonntagen. Urheber des schönen Gedankens ist Joaquin Dicenta, der berühmte Verfasser von „Juan José" und „Werthers Selbstmord".

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Der Streik in Hamburg und Lübeck.

Hamburg, 24. Nov. Heute Mittag wurden den Rhedern folgende Forderungen unterbreitet: Heuersatz für die Matrosen 70, Heizer 85, Trimmer, Steward 75, Ueberstunden 50 Pfennig; Gründung eines eigenen Heuerbureaus. Die englische Sailor Union telegraphirt: Die Hamburger Schiffe werden in England nicht entlöscht. 4270 Streikkarten sind ausgegeben, davon 3108 an Verheirathete mit 7025 Kindern. — Der Hafenverkehr ruht fast gänzlich. Ersatz für die Strikenden ist bisher nicht eingetroffen. Die Meldungen hiesiger Arbeiter sind sehr spärlich. Die Strikenden besetzten die Bahnhöfe. Auf dem Altonaer Bahnhof kam es gestern bereits zu einem Konflikt mit Verhaftungen. Schutzleute hieben scharf ein. Die Packetfahrt-Gesellschaft empfiehlt ihren Kunden, Antwerpen als Ausgang für ihre Güter zu benutzen. Die Ewerführer und Tagelöhner schoben einen Beschluß über die Einstellung ihrer Arbeit bis morgen auf; sie wollen zugleich eine Lohnerhöhung erzielen. Die auswärtige Unterstützung durch Genossen der Strikenden ist bisher nur moralisch; Gelder sind nicht eingegangen. Aus dem Hafen wird keine Ruhestörung gemeldet. — Eine Versammlung der Ewerführer hat gestern den Beschluß über die Stellungnahme zu den ausständischen Hafenarbeitern auf heute vertagt. — In der Frühversammlung der ausständigen Hafenarbeiter wurde mitgetheilt, daß die Hafenarbeiter in Bremen die hiesigen zu unterstützen gedenken. Die Bremer Hafenarbeiter wollen heute Abend die Arbeit einstellen, falls die Lohnerhöhung unbewilligt bleibt. Hier sind einschließlich der Kohlen- und Quai-Arbeiter heute sechstausend Hafenarbeiter ausständisch. Die Ruhe bleibt ungestört.

Lübeck, 24. Nov. Heute früh wurden die nichtstrikenden Arbeiter der Thiel'schen Emaillirwerke von Ausständischen unterwegs überfallen. Es kam zu einer heftigen Schlägerei, in deren Verlauf, wie mehrfach behauptet wird, auch Schüsse gefallen sein sollen. Mehrere Arbeiter sind schwer verletzt. Die Polizei nahm verschiedene Verhaftungen vor.

Hamburg, 24. Nov. Die Seemannsversammlung beschloß gestern Abend, die nicht angemusterten Seeleute zu veranlassen, nicht Schauermannsarbeiten zu verrichten. Es wurde ein Ausschuß gewählt, um den Rhedern die neuen Forderungen der Seeleute zu unterbreiten. Am Mittwoch wird in einer Versammlung das Ergebniß bekannt gegeben.

---

* **Berlin**, 24. Nov. Abgeordnetenhaus. Bei der Vorlage betreffend die Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn betont Minister Thielen die hohe politische und wirthschaftliche Bedeutung des Entwurfs und weist auf die Schwierigkeiten des Erwerbs der Ludwigsbahn hin, deren Selbstständigkeit ein Anachronismus war. Die Verstaatlichung beendige einen unerträglichen Zustand. Die Vorlage löse alle Schwierigkeiten unter Beiseiteschaffung aller Sonderrücksichten vom höhern Gesichtspunkt aus. Wer dabei das beste Geschäft mache, Preußen oder Hessen oder die Actionäre, sei zweifelhaft. Jedenfalls habe Preußen nicht dabei das goldene Vließ gefunden. Pappenheim (co.) und Hammacher (nl.) für die Vorlage. v. Tiedemann-Bomst (fr.) schließt sich dem Vorredner an und beantragt Ueberweisung an die Budget-Commission, ebenso sprechen Kirchner (Centr.) und Graf Limburg-Stirum (co.) für die Vorlage. Der Entwurf wird an die Budget-Commission überwiesen, ebenso der Nachtragsetat. Es folgt die erste Lesung der Vorlage betreffend die Convertirung. Finanzminister Dr. Miquel begründet in längerer Rede die Vorlage und bittet um einstimmige Annahme. Eilers (frs. Vg.) will die Möglichkeit einer weitern Convertirung innerhalb der nächsten acht Jahre nicht abgeschnitten sehen.

* **Berlin**, 24. Nov. Der „National-Zeitung" zu Folge findet die Haupt-Verhandlung gegen den Journalisten Leckert und Genossen am 2. Dezember vor der 3. Strafkammer des Landgerichtes I statt. Den Vorsitz führt Landgerichts-Director Rösler, die Anklagebehörde vertritt Oberstaatsanwalt Drescher. Die Behauptung eines Berliner Blattes, daß die Verhandlung unter dem Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden werde, entbehrt jeder Begründung.

* **Berlin**, 24. Nov. Als künftige Sommerresidenz unseres Kaiserpaares ist, wie das „Volk" aus absolut sicherer Quelle erfährt, Wilhelmshöhe bei Kassel in Aussicht genommen und zwar auf eine Reihe von Jahren nicht blos zu kurzer Sommerfrische, sondern zu ständigem Aufenthaltsort an Stelle Potsdams.

* **Berlin**, 24. Nov. Die „Berl. Korr." meldet: „Auf Anregung des Kaisers wird am 22. März 1897 die Biographie Kaiser Wilhelms des Großen erscheinen. Der Reinertrag des Werkes soll dem Baufonds der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche zufließen. Die Bearbeitung des Textes ist Geh. Rath Professor Oncken-Gießen, die künstlerische Leitung dem Direktor der Chalkographischen Abtheilung der Reichsdruckerei, Roese, übertragen worden."

* **Berlin**, 24. Nov. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Stand der Herbstsaaten Mitte November im Deutschen Reiche ist folgender: Weizen 2,5, Spelz 2,6, Roggen 2,4, junger Klee 2,8 (2 gut, 3 mittelgut). Der Ernteertrag wird geschätzt: Hafer 15, Kartoffeln 166,9, Klee und Luzerne 42,6 und Wiesen 39 Doppelcentner vom Hektar.

* **Wien**, 24. Nov. Im Gemeinderathe war heute eine stürmische Debatte über Vergabung des Anlehensantheilbetrages von 800 000 Kronen. Die Liberalen erhielten nicht die verlangten Aufklärungen, da der Vorsitzende Dr. Lueger vorzeitig den Schluß der Debatte veranlaßte, worauf die Liberalen den Saal verließen und eine qualifizirte Beschlußfassung vereitelten.

* **Breslau**, 24. Nov. Wie die „Schlesische Zeit." aus Pleß meldet, wurde der Bankier M. Cohn gestern Abend in seinem Comptoir ermordet und beraubt. Die Polizei hat drei Personen verhaftet und während der Nacht mehrere Haussuchungen vorgenommen.

* **Kiel**, 24. Nov. In Gegenwart des Kaisers und des Prinzen Heinrich wurde heute das von der Provinz dem Kaiser Wilhelm I. errichtete Denkmal enthüllt. Nach der Feier begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich um 11½ Uhr zur Vereidigung der Marine-Rekruten.

* **Hamburg**, 24. Nov. Der Beschluß der Rheder und Stauer, nach dem Mittwoch keine Strikenden wieder einzustellen, verfehlte seine Wirkung. Die Zahl der Strikenden nimmt vielmehr zu. Morgen finden voraussichtlich weitere Arbeitseinstellungen statt. Die Zahl der Strikenden beläuft sich bereits über 7000. Auch die Werftarbeiter beabsichtigen eine Solidaritäts-Erklärung. Im Seemannshaus fanden keine Anmusterungen statt, weil Mannschaften fehlten. Verschiedene abgehende Dampfer ließen einen Theil der Ladung zurück. Trotz lebhafter Agitation verhalten sich die Strikenden durchaus ruhig. Abends findet eine Versammlung der Ewerführer und Tagelöhner statt.

* **Erfurt**, 24. Nov. In der Nachmittagssitzung des christlich-sozialen Kongresses wurde beschlossen, nicht eine Partei sondern einen Verein mit dem Namen „National-sozialer Verein" zu gründen. Der Antrag auf Streichung der Stelle des Programmentwurfs, der die Ausdehnung des allgemeinen Wahlrechts auf Landtage und Kommunalvertretungen fordert, wurde mit 69 gegen 20 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag des Pfarrers Gross-Hartenrädt (Westphalen), aus dem § 3 die Worte: „Wir fordern unverschmälerte Erhaltung der staatsbürgerlichen Rechte aller Staatsbürger" zu streichen, und zwar mit allen gegen 16 Stimmen. Das Programm wurde danach entsprechend dem Antrage Naumanns angenommen, außerdem der Antrag des Lehrers Dill-Eßlingen, demzufolge der Kongreß sich für Fachaufsicht in der Schule erklärt.

* **Erfurt**, 24. Nov. Der christlich-soziale Kongreß setzte heute die Berathung für das Programm fort. Die große Mehrheit der Redner sprach sich für die Betonung des Christenthums aus. Auf Antrag des Pfarrers Naumann aus Frankfurt und Pfarrer Gröber aus Leipzig gelangte § 6 des Programmentwurfes mit 99 gegen 1 Stimme in folgender Fassung zur Annahme: „Im Mittelpunkte des geistigen und sittlichen Lebens unseres Volkes steht das Christenthum, das nicht zur Parteisache gemacht werden darf, sich aber auch im öffentlichen Leben als Macht des Friedens und der Gemeinschaft bewähren soll." In dem Entwurf hatte die Fassung dieses Paragraphen gelautet: „Im Mittelpunkte des geistigen und sittlichen Lebens unseres Volkes steht nach unserer Ueberzeugung der Glaube an Jesus Christus, der nicht zur Parteisache gemacht werden darf."

* **Dresden**, 24. Nov. Die heute hier stattgehabte Versammlung von Mitgliedern der Dresdener Börse hat sich in ihrer überwiegenden Mehrheit dahin ausgesprochen, von einer Eintragung ins Börsenregister abzusehen.

* **Paris**, 24. Nov. Gestern Nacht wurde der Controleur der Banque de Paris et des Pays-Bas, Henry Mangard, wegen Veruntreuung von 70,000 Fr. verhaftet. Mangard hatte das Geld auf Rennplätzen und im Börsenspiel verloren.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin**, 25. Nov. Die Nachricht des „Berliner Tageblattes", der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes habe gegen die angeblich beschlossene Entsendung des Obersten Liebert nach China als Beeinträchtigung seines Ressorts Einwendungen erhoben und die Wahl einer Persönlichkeit der Reichsdiplomatie befürwortet, entbehrt nach Information der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" jeder Begründung. An amtlicher Stelle ist die Entsendung einer Persönlichkeit des diplomatischen Dienstes in außerordentlicher Mission nach China niemals in Frage gekommen.

* **Berlin**, 25. Nov. Die Kommission für Arbeitsstatistik wird sich im Laufe des Dezembers wieder zu einer Sitzung zusammenfinden.

* **Kiel**, 25. Nov. Das Panzerschiff „König Wilhelm" ist heute in See gegangen, um dem Kaiser die neuen Scheinwerfer vorzuführen.

* **Hamburg**, 25. Nov. Die Direktion des englischen Schiffsrhedervereins erklärt, der Beschluß der vereinigten Seeleute von Hamburg, keine Schiffe zu löschen, würde keine Besorgniß erregen, weil der Rhederverein sogleich Schritte thun werde, um die sich weigernden Arbeiter durch neue zu ersetzen.

* **Pavia**, 15. Nov. Die Studenten der Universität haben einen Aufruf an alle italienischen Kommilitonen erlassen, um sie zur Theilnahme an einer Studienreise nach Berlin, die während der nächsten Osterferien stattfinden soll, einzuladen.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Waghäusel. In der gestern in Mannheim abgehaltenen Generalversammlung waren 1489 Aktien vertreten. Nachdem verschiedene Anfragen aus dem Kreise der erschienenen Aktionäre von der Verwaltung aufklärend beantwortet waren, wurde die vorgelegte Bilanz genehmigt und die Entlastung ertheilt — gegen die Stimme eines Aktionärs, der 20 Aktien vertrat. Die turnusmäßig ausscheidenden vier Mitglieder des Aufsichtsraths wurden durch Akklamation einstimmig wiedergewählt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 24. Novbr. Heute notirten: Brauerei Schrödl 129,25 G., Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik 134 bz. und G. Sonstiges unverändert.

Frankfurter Mittagsbörse vom 24. November. Die Börse zeigte heute keine einheitliche Tendenz. Für inländische Spekulationswerthe war die Haltung ziemlich fest, wohingegen die von Wien beeinflußten Bank- und Eisenbahnaktien sämmtlich schwächer tendirten. Die Nähe des Ultimo bewirkte an den deutschen Börsen, an denen die Engagements sehr verringert sind und Geld sich reichlich angeboten zeigt, Deckungsbedarf. Das Geschäft hielt sich in engeren Grenzen. Cassa-Industrie-Aktien konnten sich zum Theil im Course etwas erhöhen; unter Anderen gewannen Allgemeine Electricität ca. 3 pCt., Internationale 1½ pCt., Maschinenfabrik Grizner 1½ pCt. — Privat-Diskonto 4⅛ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 24. Nov., Abds. 6¼ Uhr. Oesterreich. Kredit 308⅛, Diskonto-Kommandit 205.90, Berliner Handelsgesellschaft 150.90, Dresdener Bank 156.75, Banque Ottomane 104, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 295¾, Lombarden 88⅞, Marienburger 93, 4proz. Serb. Goldrente 67.40, Türk. Loose 31.50, Schuckert Elektr. 239.60, Gelsenkirchen 166, Harpener 168, Hibernia 177, Laura 158.40, Dortmunder 39.40, Gotthard-Aktien 164.90, Schweizer Central 135.60, Schweizer Nordost 129.90, Schweizer Union 84.50, Jura-Simplon 93.50, 5proz. Italiener 89.50.

Mannheimer Produktenbörse vom 24. Nov. Weizen per Nov. 18.20, Roggen per Nov. 14.40, Hafer per Nov. 14.20, Mais per Nov. 10.— M. Tendenz: behauptet. Der Verkehr gab keine Veranlassung zu einem Tendenzwechsel, trotzdem Amerika fest war.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 24. Nov.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Oktober	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
November	[illegible]	[illegible]	—.—	—.—	—	—	—.—
Dezember	[illegible]	[illegible]	—.—	9.25	78⅝	25⅝	3.90
Januar	[illegible]	[illegible]	—.—	—	—	—	—.—
Mai	[illegible]	—	—.—	9.25	—	—	—.—
Juli	[illegible]	[illegible]	—.—	9.25	81⅞	27.—	4.15
August	—	—	—.—	—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	9.25	—	—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. November.

Hafenmeisterei II.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Roll	Germania	Rotterdam	Stückgüter	8000
Gäbler	Vereinigung 4	Antwerpen	"	14762
Jäger	[illegible] 1	Rotterdam	Petroleum	14414
[illegible]	Mainz 29	Antwerpen	Hafer	2000
Kaltbach	Mainz 14		Stückgüter	2000
Klein	Badenia 7	Ruhrort		6000
Müller	[illegible] 5	Rotterdam	Petroleum	34654
[illegible]	[illegible] 11		Stückgüter	7000

Hafenmeisterei IV.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Geiger	[illegible]	N.-Steinach	Steine	1500
Roth	Ludwig	"	"	1800
Bohler	Elisabeth	[illegible]	"	1800
Schmitt	Einigkeit	N.-Steinach	"	1400
Schild	Hoffnung	Hirschhorn	"	1000
Weiß	K. Kircher 3	Duisburg	Kohlen	15600
Hermann I	Anna		"	10824
[illegible]	Germania	Ruhrort	"	[illegible]
Joosten	Cornelia	"	"	17649
Beck	K. Schrenk 7	"	"	18000
Hermann	[illegible]	"	"	[illegible]

Floßholz: 1020 cbm angekommen. — cbm abgegangen.

Vom 21. November:

Hafenmeisterei II.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Seith	[illegible]	Jagstfeld	Steinsalz	1700
Hafermann	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	17500
Hermann	Rosa Sophie	Rotterdam	Getreide	18176
Mühlig	Anna	"		—
Schmidt	Bertha	"	Mais	15048
Kalbach	Mathilde 1	"	Getreide	—
Hoffmann	[illegible] 5	Amsterdam	Stückgüter	—
Lorenz	3 Gebrüder	Jagstfeld	Steinsalz	3342
"	Katharina			—
[illegible]	L. Schürmann 10	Ruhrort	Kohlen	18000
Klein	Freiheit	"	"	16000

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen.
Konstanz	3,54			3,45			
Hüningen	2,40	2,37		2,38	2,28		Abds. 6 U.
Kehl	3,23	3,18	3,16	3,16	3,10		N. 6 U.
Lauterburg	4,24	4,18	4,14	4,12	4,08		Abds. 6 U.
Maxau	4,47	4,42	4,40	4,39	4,30		2 U.
Germersheim	4,27	4,20		4,19	4,08		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,27	4,22	4,16	4,12	4,08	4,00	Mgs. 7 U.
Mainz	1,67	1,62	1,58	1,53	1,52		F.-P. 12 U.
Bingen			2,09	2,07	2,02		10 U.
Kaub	2,49	2,45	2,41	2,37	2,34		2 U.
Koblenz	2,96	2,84	2,77	2,72	2,68		10 U.
Köln	3,19	3,08	2,96	2,89	2,82		2 U.
Ruhrort	2,69	2,72	2,60	2,50			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,27	4,22	4,19	4,15	4,10	4,08	B. 7 U.
Heilbronn	1,00	1,07	1,07	1,05	0,99		B. 7 U.

Mannheim, 24. Nov. Nach Peilung vom 23. November 1896 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	kl. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	153,[illegible]	Straßburg 234	156
Lauterburg-Maxau	168,[illegible] bad. 6,[illegible] bayer.	Maxau 439	226
Maxau-Leopoldshafen	193,[illegible] bad. 11,[illegible] bayer.	Maxau 439	220
Leopoldshafen-Speyer	205,[illegible] bad. 29,[illegible] bayer.	Maxau 439	230

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65 —.—	Russ. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	" 16.19 - 15	Dollars in Gold	" —.— 4.18
Engl. Sovereigns	" 20.38 - 34		

Höchste Auszeichnungen: München 1888, Cöln 1889.
Höchste Auszeichnungen: Karlsruhe 1891, Chicago 1893.
M. Reutlinger & Cie.
Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.
GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
50 fertige Musterräume. — Unbeschränkte Garantie.
5653

„Kathreiner's Malzkaffee wird in unserem Spital verwendet und bewährt sich auf's beste."
gez.: Dr. Ritter v. Hüttenbrenner, Dir. Arzt des Karol-Kinderspitales, Wien.
22503

Ein gerngesehenes, gleichzeitig praktisches Geschenk ist
ein schöner Teppich,
eine Tischdecke, Bettvorlage etc.
In größter Auswahl zu haben bei 22749
Adolf Sexauer, Teppich-Spezialgeschäft,
Mannheim D 2, 8. Mannheim.

„Zephir" 21427

Bester Thürschließer und Zuschlaghinderer der Welt!
Einzig hydraulisches System, nicht mit pneumatischen Luftpumpen zu verwechseln! Nichtfunktioniren und Zuschlagen der Thüre gänzlich ausgeschlossen. Absolut geräuschloses und sicheres Schließen. Keine Wartung nöthig! 3jährige Garantie! Auf Wunsch 4 Wochen Probe.
Zu beziehen durch das General-Depot
Telephon 978. Sigmund Simons, Mannheim, D 6, 9–11.

Blumentische
13425 bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 96780. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für die Gemeinde Heimen den § 59 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., in Kraft gesetzt haben, nachdem die Maul- und Klauenseuche daselbst sich weiter ausgebreitet hat.

Erwähnter § 59 lautet: 23194

Bei größerer Seuchengefahr ist seitens des Bezirksamts die in § 58 dieser Verordnung vorgesehene Anordnung dahin zu erweitern, daß Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden dürfe:

1. nach benachbarten Orten,
2. nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnstationen behufs der Weiterbeförderung nach solchen öffentlichen Schlachthäusern, welche unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, vorausgesetzt:
   a. daß die Polizeibehörde des Schlachtortes sich mit der Zuführung der Thiere vorher einverstanden erklärt hat;
   b. daß die Thiere diesen Anstalten direkt mittelst der Eisenbahn oder doch von der Abladestation aus mittelst Wagen zugeführt werden, die so dicht schließen, daß ein Herausfallen thierischer Auswurfstoffe nicht möglich ist. Durch vorgängige Vereinbarung mit der Eisenbahnverwaltung oder durch unmittelbare polizeiliche Begleitung ist dafür Sorge zu tragen, daß eine Berührung mit anderen Wiederkäuern und Schweinen auf dem Transporte nicht stattfinden kann.

Wird die Genehmigung zur Ausfuhr seitens der Ortspolizeibehörde ertheilt, so ist dem Führer der Thiere eine Bescheinigung auszustellen, die indeß, wie das thierärztliche Zeugniß mit dem Ablauf des auf den Tag der Ausstellung folgenden Tages ihre Giltigkeit verliert.

Dem Bezirksamte bleibt es überlassen, den Seuchenort gegen den Durchtrieb von Wiederkäuern und Schweinen abzusperren.

Heidelberg, 18. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Baur.

(324) No. 55151. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 21. Novbr. 1896.
Gr. Bezirksamt:
Bauer.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(324) No. 55611. In Bensheim ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 23176

Mannheim, 21. Nov. 1896.
Großh. Bezirksamt.
Bauer.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(324) No. 55732. In Mannheim ist in R 3, 4 die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es wird deßhalb für Mannheim gemäß § 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 angeordnet, daß auch aus nicht verseuchten Beständen der Gemeinde Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden darf. 23179

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 8 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Mannheim, 24. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt:
Bauer.

Bekanntmachung.

Die Rheinische Viehversicherungsgesellschaft zu Köln betr.

(324) Nr. 103287II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rheinischen Viehversicherungsgesellschaft zu Köln durch Verfügung Großh. Ministeriums des Innern vom 9. d. Mts. Nr. 22323 der Geschäftsbetrieb im Großherzogthum Baden auf Grund des § 1344 P.-Str.-G.-B. untersagt worden ist. 23175

Mannheim, 23. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Auf die Tagesordnung der am **Donnerstag, 26. November, Vorm. 9 Uhr** beginnenden Bezirksrathssitzung wurde nachträglich gesetzt:

Gesuch der Firma Manz & Gamber hier um Genehmigung zum Betrieb einer Natrum-Nitrit-Fabrik in Mannheim.

Mannheim, 24. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt:
Pfisterer. 23144

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

No. 105309II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß behufs Herstellung des zweiten Geleises der neuen Hafenbahn die **Absperrung des Schloßgartenfahrwegs** an der Kreuzungsstelle mit der bezeichneten Bahnlinie vom **26. d. Mts., Morgens 6 Uhr** an bis **Samstag, den 28. l. Mts. Abends 6 Uhr** nöthig fällt.

Während dieses Zeitraums ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesammten Verkehr** verboten.

Zuwiderhandelnde werden gemäß § 121 P.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 24. Novbr. 1896.
Großh. Bezirksamt:
v. Grimm.

Bekanntmachung.

Die Behandlung des Rechnungswesens betreffend.

No. 23423. Die städtischen technischen Aemter sind angewiesen worden, behufs Herstellung der unerläßlichen Ordnung bei Führung des Rechnungswesens die Rechnungen für Wirthschaftsausgaben, d. h. von Ausgaben, welche aus laufenden Budgetmitteln zu bestreiten sind, rechtzeitig einzuverlangen und zur Zahlungsanweisung vorzulegen, nämlich: 23143

1. Rechnungen für Lieferungen und Arbeitsleistungen, welche in verflossenen Monaten vollzogen wurden, bis **Ende dieses Monats**,
2. Rechnungen für Lieferungen etc. im Monat November bis **spätestens zum 7. Dezember**,
3. Rechnungen für Lieferungen etc. vom 1. bis 15. Dezember **spätestens bis zum 21. Dezember** und
4. Rechnungen für Lieferungen etc. in der zweiten Hälfte Dezember jedenfalls **spätestens noch vor Jahresschluß.**

Die städtischen Lieferanten u. Arbeitsübernehmer ersuchen wir dringend um jeweilige pünktliche Einreichung der Rechnungen bei den betreffenden städtischen Verwaltungsstellen, wobei wir bemerken, daß diejenigen, welche dem Ersuchen um rechtzeitige Rechnungsvorlage keine Folge geben sollten, künftighin zwei Jahre lang von Zutheilung von Lieferungen und Arbeiten ausgeschlossen werden müßten.

Mannheim, 20. Novbr. 1896.
Stadrath:
Beck.
Schilling.

Bekanntmachung.

Wir versteigern am **Montag, 30. Novbr. d. J., Vorm. 10 Uhr** im Bauhof U 2, 5 den Vorrath an Lumpen, Knochen, Glas, Messing, Zink, Guß- u. Schmiedeeisen, altes Leder, Stiefel, sowie ca. 2100 abgenützte Piassavabesen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung. 23062

Die Versteigerungsbedingungen können auf unserem Bureau eingesehen werden.

Städt. Abfuhr-Anstalt:
Die Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 26. Novbr., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 23180

1 Pianino, Schreibtische, Divan, Kleiderschränke, Kommoden mit und ohne Marmorplatten, 1 Plüschgarnitur, Vertikow, Oelgemälde, Spiegel, Tische, Stühle, Nähtischchen, Nähmaschinen, 1 Standuhr, 16 Bände Meyers Konversationslexikon, 1 [illegible] und Sonstiges.

Mannheim, 25. Novbr. 1896.
Kopper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Steigerungsankündigung.

Auf Ansuchen der Eigenthümer versteigere ich am **Donnerstag, 26 Novbr. 1896, Vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer F 1, 2: 22144

Die vier Grundstücke in der Mittelstraße 72/74, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhause mit Mansarden und liegenschaftlichem Zugehör und drei Bauplätzen, neben Wittwe Büxner und Straße, getheilt oder im Klumpen.

Die näheren Bedingungen können während der Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Mannheim, 9. Novbr. 1896.
Großh. Notar
Beßler.

Frauenschönheit
wird beeinträchtigt durch unliebsamen Haarwuchs. Meist ärztlich empfohlenes
Enthaarungsmittel
beseitigt diesen sofort schmerz- und gefahrlos. 20990
E. A. Boske
O 2, 1. Paradeplatz, O 2, 1

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich im Hause P 2, 2 öffentlich gegen Baarzahlung 23198
Dienstag, 1. Dezember d. J., Nachmittags ½3 Uhr:

Verschiedene **ein- u. zweisitzige Schreibpulte**, 1 Drehstuhl, Rohrstühle, Regale, 1 Comptoir-Glasabschluß, 1 Comptoir-Abschluß mit Gitter, verschiedene gut erhaltene Glas- u. Zimmerthüren, 12 Stück gut erhaltene eichene Fenster m. Spiegelscheiben, 12 Stück eiserne Fensterbrüstungen, 1 eichene Hausthüre m. eisernen Füllungsgitter, 5 Fensterläden für Schaufenster, 1 Theke m. Schubladen, 1 **Briefschrank** m. **Regalen**, 1 **gutgearbeiteter Kassenschrank**, 2 **große** u. 2 **kleine Dezimalwaagen** m. Gewichten, 1 Kaffeefärbe- und 1 Kaffeeputzmaschine, 1 großer Mehlkasten, 1 Tisch, Leitern, alte Pumpen etc. etc.

Die Gegenstände können Freitag, den 27. und Samstag, den 28. November, jeweils Vormittags von 11 bis 12 Uhr besichtigt und aus freier Hand verkauft werden.

Mannheim, 25. Novbr. 1896.
Jacob Daun,
Waisenrichter.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 27. Novbr. 1896 Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 23182

1 Schreibkommode, 3 Sopha, 3 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büffetschrank, 1 Waschschrank, 2 Kommode, 3 Nachttische, 1 Rauchtisch, 1 Blumentisch, 1 Handnähmaschine, ein Chiffonier, 1 Vertikow, 1 Lexikon, 1 schwarzer Sonntagsanzug, 2 gebrauchte Ueberzieher, 2 Küchenkästen, 1 Küchentisch und sonst noch verschiedene andere Gegenstände. 23182

Mannheim, 24. Novbr. 1896.
Schotter,
Gerichtsvollzieher, A 3, 6.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 26. Novbr. 1896, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier. 23185

1 Silberschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Garnitur, 1 Secretär, 1 Vertikow, 1 Nähmaschine, Nachttische und Waschkommoden mit Marmorplatten, Chiffonier, Kanapees, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Vorhänge und sonst Verschiedenes öffentlich gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege versteigern.

Mannheim, 24. Novbr. 1896.
Gobel,
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Israel. Waisenverein.

Zur Feier des Tempelweihe-Festes (Chanuka) findet **Sonntag, 6. Dezember, Abends 5 Uhr** in unserem Vereinshause R 7, 24 eine Bescheerung unserer Pfleglinge statt, wozu wir alle Freunde und Gönner ergebenst einladen. Kindern ist der Zutritt **nur** in Begleitung Erwachsener gestattet. Der unterzeichnete Frauenvorstand ist bereit, freundliche Gaben zu diesem Zwecke entgegen zu nehmen. 22990

Mannheim, 23. Nov. 1896.
Frau **Aberle, Henriette,** B 2, 9.
" **Dreyfuß, Emma,** J 1, 7½.
" **Hachenburg, Johanna,** L 12, 9a.
" **Hirschhorn, Lilli,** L 14, 10a.
" **Kahn, Anna,** E 7, 22.
" **Neumann, Nanny.**
" **Röther, Sara,** L 17, 10.
" **Simons, Wilhelmine,** M 7, 8.
" **Stern-Ellreich, Emma,** D 1, 1.
" **Wachenheim, Bertha,** C 1, 3.

Cocosteppiche und Läufer
bis 190 cm breit, auf Lager.
Manilla- u. Japanmatten
bei 22693
Adolf Sexauer
D 2. 6

Englisch.
Grammatik, Conversation und **kaufmännische Correspondenz** theilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Offert. unter No. [illegible] a. d. Exped.

[illegible] u. c. [illegible] gemäst., schöne Waare, per Pfd. 45 Pfg. in allen Artikeln streng reelle Bedienung. **Fr. Hennig, [illegible]** [illegible]

Von meinen selbstgezogenen
Harzer Kanarien-Junghähnen
gebe ich circa 70 St. ab. 23167
Aug. Kessler jr.
Q 4, 1 (Laden).

Grosse
Betten
für nur
Mk. 24.80
1 großes 1½schlf. Oberbett
nebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchent,
mit garantirt neuen Bettfedern gefüllt.
Oberbett
180 Cmtr. lang, 160 Cmtr. breit, mit 7 Pfd. und jedes Kissen mit 2½ Pfd. Federn gefüllt,
versendet
gegen Postnachnahme
das 12800
Betten-Versandt-Geschäft
L. Steinthal,
Mannheim
D 3, 7.

Vogt'sche Putzpomade

noch immer wie seit 20 Jahren anerkannt
bestes Putzmittel für alle Metalle.
Man fordere daher, nur die **allein echte Vogt'sche Putzpomade** und achte genau auf Firma und Schutzmarke. **Haupt-Depot** für Mannheim u. Umgegend bei
Kauffmann & Garlach.
Mannheim. 19216

Packet 10 Pfg
DEUTSCHES REICH 1890 10 PFENNIG
Teichels Karlsbader Kaffee-Zusatz
schmeckt vorzüglich.
Ueberall käuflich.
Cichorien-Fabrik Kügeln-Dresden

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Mann **Franz Wilhelm** etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leisten werde. 23199
Magdalena Wilhelm geb. Brust,
Mittelstraße 94.

Kapitalist
mit einer Einlage von 15,000 M. eventuell als stiller Theilhaber zur Uebernahme eines großen nachweislich rentablen Geschäftes nebst Haus und Grundstück am hiesigen Platze gesucht. Gefl. schriftliche Offerten beliebe man unt. **V. 85404 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim** zu richten. 23193

Schellfische (heute eintreffend).
feine Mehle
in 5 und 10 Pfund Säckchen.
Maccaroni
Dürrobst
gemischtes Obst.
Orangen
Mandarinen
Maronen
empfiehlt 23201
J. H. Kern, C 2, 11.

Sherry
Malaga
Madeira
Portwein
Vermouth
(di Torino)
Arac
de Batavia
Rum
de Jamaica
old
Irisch Whisky
(Dunville's)
Absinthe
(Bouvier)
Grande
Chartreuse
(L. Garnier)
Bénédictine
D. O. M.
Liqueure
von 23203
Wijnand Fockink
Cognac
Jas. Hennessy & Co.
etc.
Pale Ale
Porter.
Ernst Dangmann,
Kunststr., **N 3, 12.**
Telephon 324.

ca. 40 Ctr.
Schellfische
Cabliau etc.
heute eintreffend, pr. Pfd. von
18 Pfg. an.
grüne Häringe
zum Backen pr. Pfd. 15 Pfg.
Backschollen 25 Pfg.
Knurrhahn 25 „
Seehechte 40 „
Seezungen, Turbots
Zander, lebende Hechte
Karpfen, Aale, Schleien etc.
Süße Bratbücklinge.
E 1, 5 23197
J. Knab, breite Str.

Frische
Schellfische
Cabljau
Schollen
Stockfische
Bücklinge
Sprotten
empfiehlt 23198
Louis Lochert.
K 1, 1, am Markt.

Lebende
Rhein-Bärsch
Frische 23202
Karpfen
per Pfd. 80 Pf.
Alfred Urabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Gervais-Käse
stets frisch vorräthig
Fromage de Brie
Chester
Gorgonzola
Gouda
Tilsiter
etc. etc. 23204
Ernst Dangmann.
Kunststrasse, **N 3, 12.**

Holl. Austern
Rheinsalm
Soles, Turbots
Zander, Hechte
Karpfen, Aal
Holl. Schellfische
Cabljaue, Schollen
Rothzungen 23200
Merians etc.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Statt besonderer Anzeige.

Lilli Joehlinger
Julius Goetz
Verlobte.
Wiesloch Mannheim
25. November 1896.
23149

Schafmarkt in Mergentheim
Donnerstag, 3. Dezember 1896.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. 22009

Mannheim im November 1896.
Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Süddeutsche Bank
D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.
Telephon Nr. 250.
Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
Provisionsfreie **Check-Rechnungen** und Annahme der Baareinlagen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von **Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 19455

Rheinische Creditbank
in Mannheim.
Vollgezahltes Actienkapital 18 Millionen Mark
Gesetzlicher Reservefond Mark 2750000.
Wir kaufen und verkaufen **Effekten aller Art,** besorgen die Einziehung sämmtlicher **Coupons** und nehmen **Werthpapiere** in **Verwahrung** (bezw. in **Kassenschrank-Anlage, Safe**) und **Verwaltung.** 70

Casino-Saal 4. Dezember
Concert Sophie Menter.
Billete à Mk. 3.—, 2.—, Mk. 1.— in der Musikalienhandlung **Th. Sohler.** 23190

Saalbau — Mannheim.
Täglich große 23205
Variété-Vorstellung.
Cassaöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu vermiethen
Litera F 2, 2, Marktstraße
großer, neu umgebauter Laden mit Magazin und großem Geschäftskeller (**seitherige Geschäftslokalitäten** der Firma **J. M. Back & Co.**), ferner der zweite und dritte Stock mit je 5 Zimmern, Küche und Zubehör, per Januar 1897 oder auch früher beziehbar. 23120
Näheres durch Agent **Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

D 6, 13. J. Menzemer, D 6, 13
Kunststickerei
empfiehlt sich für **Gold-, Bunt- u. Weissstickereien, Zeichnungen auf Stoff etc.** 21201

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Melchior Bankhardt,
Wirth und Weinhändler

sagen wir unsern innigsten Dank, insbesondere danken wir für die überaus zahlreichen Blumenspenden, den Niederbronner Schwestern für die aufopfernde Pflege, dem Herrn Stadtpfarrer Brost für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Küfer-Fach-Verein, dem Trambahn-Personal, dem Wirtheverein und Gewerbeverein für die ehrenvolle Leichenbegleitung. 23183

Mannheim, 25. November 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Landw. Bezirks-Verein Mannheim.
Bezirksversammlung.
Wir laden hiermit die Mitglieder unseres Vereins auf **Donnerstag, den 26. November ds. Js., Abends 8 Uhr in den Badner Hof dahier** zu einer Bezirks-Versammlung freundlichst ein.

Tages-Ordnung:
Ausdehnung unserer Vereinsthätigkeit auf Käferthal und Neckarau. 23044

Harmonie-Gesellschaft.
Samstag, den 28. November 1896
Abends 8 Uhr 23114
Abend-Unterhaltung mit Tanz
wozu die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet
Der Vorstand.
Die Einzeichnungsliste zum Abendessen liegt im Lokal auf und wird am Freitag Abend geschlossen.

Sängerbund.
Samstag, 28. Novbr. 1896.
Anfang 7½ Uhr Abends
Musikalische Aufführung
im großen Saale des Großh. Hoftheaters.
23062 **Der Vorstand.**

Velociped-Club Mannheim.

Samstag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr
in den vereinigten Sälen des Ballhauses:
Musikal.-theatral.
Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem
Tanz.
Wir laden unsere werthen Mitglieder, deren Familienangehörige sowie Freunde unseres Clubs hierzu höfl. ein. **Der Vorstand.**
NB. Vorschläge für Einzuführende wollen bei uns. 1. Vorsitzenden Herrn **Jac. Vorgeitz**, K 4, 11 sowie bei uns. Schriftführer Herrn **Carl Leibig**, T 5, 9 bis längstens 30. November eingereicht werden. 22720

CASINO
Donnerstag, den 26. November, Abends 8½ Uhr:
Herren-Abend
wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. Einführungen sind gestattet.
23025 **Der Vorstand.**

Mannheimer Zither-Club.
Gegründet 1873.
Samstag, den 5. Dezember c., Abends 8 Uhr
Zur Feier unseres XXIII Stiftungs-Festes
Musikalische Aufführung
mit darauffolgendem **Tanze**
in den Localitäten des „**Badner Hofes**".
Näheres durch Rundschreiben. 22004
Der Vorstand.

Gesellschaft Stolze'scher Stenographen
Mannheim.
Die Eintheilung unserer neuen Unterrichtskurse findet **Donnerstag, den 26. d. Mts., Abends 8½ Uhr** statt und werden Anmeldungen noch bis dahin entgegengenommen. Wir erbitten solche an uns. 1. Vorsitzenden Herrn Aug. Heinzerling, K 2, 16 oder an obigem Tage im Vereinslokal — Nebenzimmer der „Altbayerischen Bierhalle" N 4, 11. —
Desgleichen können noch Anmeldungen für unsere Abtheilung „**Schreibmaschinen-Unterricht**" Berücksichtigung finden. Diese Kurse sind getrennt für Damen und Herren und werden Damen jeweils Sonntag Vormittag in freier Zeit unterrichtet. Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst ertheilt. 22935
Der Vorstand.

Lotterie
des
Vogelzucht-Vereins Kanaria
Mannheim.
Zur Verloosung gelangen nur 21979
Prima Harzer Kanarien-Hahnen.
Loose à 50 Pfg., 11 Stück **5 Mk.** sind an allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Der Generalvertrieb der Loose ruht in den Händen des ersten Vorsitzenden Herrn **Karl Bertele**, Bäcker, **D 6, 14.**

B 6, 29|31 Löwenkeller B 6, 29|31.
Morgen Donnerstag Abend
Großes Frei-Concert
ohne Bieraufschlag
wozu freundlichst einladet 23166
Jean Loos.

„Zähringer Löwen"
Bahnhofplatz Nr. 11. Telephon 1068.
Empfehle einen **vorzüglichen Mittagstisch** im Abonnement zu 50 u. 80 Pfg., **reichhaltige Frühstücks- u. Abendspeisekarte, reine selbstgekelterte Weine, prima Bier, franz. Billard.** 23135 **A. Wünsch.**

Fz. Kuhn's Nuß-Extracthaarfarbe, amtl. attest. giftfrei und unschädlich, färbt graue und rothe Haare **echt u. dauernd** blond, braun und schwarz. **Man weise schädliche Nachahmung zurück. Fz. Kuhn, Nürnberg.** Hier in Parfümerie-, Droguen- und Friseurgeschäften und in den Apotheken. **En gros Otto Hess, K 1, 16.** 1963

Heute treffen
ca. 20 Zentner Cabljaue und Schellfische
direkt von der See kommend, hier ein und werden dieselben preiswürdig in meiner **Wohnung G 8, 19 und auf dem Marktplatze** verkauft. 22976
H. Bornhofen & Cie., G 8, 19. Telephon 619.

Quäker OATS
mit der Schutzmarke
ist die
anerkannt beste Haferspeise.

„Quäker Oats" ist nur echt in Original-Cartons mit der Schutzmarke „Quäker" — was lose verkauft wird, ist minderwerthige Nachahmung. Verlangen Sie daher ausdrücklich „Quäker Oats" in Packeten zu ½ Pfd. 22 — 1 Pfd. 40 — 2 Pfd. 77 Pfg. 22715
Verkauf nur in Packeten. Niemals lose.

Haferschrot
sowie Maisschrot
prima reine Qualität liefert fortwährend billigst 22342
L. Kaufmann, K 3, 15.

Prima neue
Gänsefedern!
1. Wie sie von der Gans gerupft werden, mit den ganzen Daunen, das Pfund . . . **Mk. 1.40**
2. Kleine ausgelesene, also nur kleine Federn und Daunen . . . „ **2.—**
3. Rupffedern von lebenden Gänsen, sehr zart . . „ **2.50**
4. **Prima** gerissene Federn . . „ **2.75**
5. **Prima** gerissene Federn, überaus zart . . „ **3.—**
6. Daunen . . „ **4.50**

Geld sofort **zurück,** wenn diese Federn nicht gefallen — bei Zurücksendung. Letzterer Fall tritt jedoch nie ein, da die Waare **unvergleichlich** schön ist. **Garantie weil direkter Bezug!** 18071
W. Lauersdorf, Neutrebbin (Oderbruch).
Gänsemastanstalt und Bettfedernreinigungsfabrik mit Dampfbetrieb.

Aechte Indische u. Perser-Teppiche
in reichster Auswahl
zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet.
L. J. Peter, Hof-Möbelfabrik
Lit. C 8, 3. 22068

C 4, 3 August Mayer & Co. C 4, 3
am Schillerplatz
Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik.
Mache dem tit. Publikum Mannheims und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich zu meinem Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft noch eine
Kunsthandlung
eröffnet habe. — Große Auswahl in **Oelgemälden, Kupfer- u. Stahlstichen, Photographien und feinen Oeldruckbildern** in allen beliebigen Größen, gerahmt u. ungerahmt, zu höchst billigen Preisen.
Ich bitte daher die tit. Herrschaften Mannheims und der Umgebung höflichst, sich von der **Billigkeit** der Preise selbst zu überzeugen und dann werden Sie **sehen** und **staunen.**
Ich danke meinen werthen Gönnern für das mir bis jetzt bewahrte Wohlwollen und bitte für mein jetziges Unternehmen um gütigen, geneigten Zuspruch.
Vergoldungen jeder Größe werden billig ausgeführt in meiner eigenen Vergolderei. 21486
Hochachtend!
C 4, 3 August Mayer & Co. C 4, 3

Ruhrkohlen
sämmtliche Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen
H 8, 24 J. Lederle, H 8, 24.

Braunkohlen-Briketts
der Grube Friedrich.
bester Haus- und Küchenbrand
liefert frei ins Haus, per 100 Stück zu **75 Pfg.**, bei Abnahme von 500 Stück per 100 Stück **70 Pfg.** 19451
L. Walter, Dammstraße 1a.
NB. **Wiederverkäufer billiger.**

Continental Caoutchouc- & Gutta-percha-Co. Hannover. 22168
Continental

Pneumatic.
Bester Fahrrad-Reifen.

Louis Franz
O 2, 2 Telephon 761 Paradeplatz.
Porzellan, Glas, Bronce, Christofle,
Lampen etc.
Bazar für Geschenke
in reichster Auswahl in jeder Preislage. 22244

Thee!
Thee! Von heute ab befindet sich eine
Detail-Verkaufsstelle
meines en gros-Geschäftes in
P 5, 15|16.
Carl Georg Exter,
Thee-Import. 22511 Thee!
Thee!

Die vereinigten
Apotheker Mannheims
bringen zur gefl. Kenntniß, daß
sämmtliche Apotheker Mannheims
einen **vorzüglichen**
Medicinal-Tokayer
gemeinsam vom Productionslande beziehen, daß derselbe unter ständiger Controlle steht, wodurch für
absolute Reinheit die höchste Garantie
geboten wird. 16857
Jede Flasche ist zur Erkennung der Originalität mit der Vereins-Etiquette versehen.

A. Löwenhaupt Söhne
Nachf. V. Fahlbusch, Mannheim, N 1, 9
beehren sich hiermit anzuzeigen, daß ihr Lager aller Arten **Brand-Apparate, Brand- und Mal-Vorlagen sowie Gegenstände zum Brennen und Bemalen** bestens assortirt ist und laden zum Besuche höfl. ein. 21626

Unterricht für Damen besserer Stände in
Bunt-, Gold- u. Weissstickerei
verbunden mit **franz. Conversation** wird ertheilt. Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.
22896 **S 3, 6,** 1 Treppe rechts.
NB. Aufträge in Bunt- und Goldstickereien jeder Art werden auf Weihnachten geschmackvoll ausgeführt.

Das Edelste
aller edlen Parfüms ist das in der Fabrik von Ad. Arras, Q 2, 22 auf die höchste Concentration gebrachte
Riviera-Veilchen
anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertroffene Feinheit

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung . Mk. 15.— desgleichen Hochzeitsbetten . . „ 20.— desgleichen Zweischläfrig . . „ 25.— Vers. geg. Nachnahme, Nichtpassendes wird zurückgenommen. **Heinr. Weihenberg, Berlin N.O., Landsbergerstr. 39.** Preisliste gratis und franco.
19102

Patent-H-Stollen

Stets scharf! Concurrenz ausgeschlossen. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Reste
zu **Hosen, Anzügen und Ueberziehern geeignet,** werden fortwährend staunend billig abgegeben. 20669
Tuchlager E 3, 3.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Hebamme **Spigg**, Achern bei Baden. 14961

DOERING-SEIFE
mit der Eule
ist und bleibt allzeit eine der besten Seifen der Welt.

Erhältlich überall. Preis per Stück 40 Pfg. 22051

Den Eingang der Neuheiten in

Smyrna-
Indischen u. Persischen
Teppichen
Tournay-, Brüssel-, Axminster-, Velvet-, Tapestry-Teppichen

beehrt sich ergebenst anzuzeigen 22790

Adolf Sexauer, Gr. Hoflieferant
D 2, 6. Teppich-Spezialgeschäft **D 2, 6.**

Specielle Weihnachtsaufträge auf Extra-Anfertigung besonderer Grössen werden möglichst frühzeitig erbeten.

Große Betten 12 M. Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben. 357

Rohrstühle werden gut und billig **geflochten** 22761 **Keplerstraße 15a**, 4. St. Annahmestelle **U 6, 12**, Hinths.

Gefunden
Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 23474 **ein Portemonnaie, eine Peitsche.**

Entlaufen
Ein **Rehpinscher** (Männchen) entlaufen. Halsband mit Schelle. Abzugeben **T 3, 17.** 23145

Ankauf
Petroleum-Motor von 1/2 **Pferdekraft, zu kaufen gesucht.** Offerten sub N. N. No. 23127 an die Expedition.

Gänselebern schöne kauft u. zahlt höchste Preise 22658 **F. Meyer, D 3, 4.** Telephon Nr. 824.

Verkauf
Zu verkaufen ist in einem größeren lebhaften Landorte 23193 **eine gutgehende Gastwirthschaft.** Dem Reflectanten steht eventuell die Hülfe einer Groß-Brauerei zur Verfügung. Offerten unter **Z Nr. 1896** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine fast neue **Spezereieinrichtung** zu verkaufen. 23191 **Kropp**, S 4, 13, 2. Stock.

Pianino, gut erhalten, billigst zu v. 22832 **Scharf & Hauk, C 4, 4.**

Pianino, nagelneu, vorz. Fabricat, Gelegenheitskauf, billigst zu verkauf. 2 hochfeine Secretäre, 1 Spiegelschrank, Chiffoniere, hohe franz. Bettladen u. sonst neue und gebrauchte Möbel. Dank günstiger Gelegenheitskäufe zu staunend billigen Preisen. Weinfässer bei 22664 **Pollatschek, J 2, 7.**

„Quer durch Afrika", Auffinden Emin Pascha's durch Stanley, Ankaufspreis 22 Mk., jetzt für 8 Mk., fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Exped.

1 **Lustre**, dreiarmig, sowie ein schöner schmiedeeiserner **Schildträger**, für jedes Geschäft oder Wirthschaft passend, billig zu verkaufen. **D 3, 4.** 22565

Große Parthie Stroh- u. Seegras-Matratzen auf Lager zu 4 u. 9 Mk. 23187 **Schwetzingerstr. 77a.**

Ein fast neuer **Waffenrock** billig zu verkaufen. 22845 Näheres **D 5, 12**, 2 Treppen.

2 Naß-Maschinen werden für je Mk. 150.— abgegeben. Offerten unter W. O Nr. 23154 an die Expedition ds. Bl.

Marken-Album zu verk. Näh. im Verl. 23155

Ein gut erhaltenes **Kinderbettladchen mit Matratze, ein ovaler Tisch, 1 Anrichte und zwei ältere Bettladen mit Roß**, billig zu verk. 23099 **F 8, 14b**, 2. St.

Lackirte **Bettstelle** sammt Betten billig zu verkaufen. 23045 **E 8, 13a**, 4. Stock.

1 schöner **Kameeltaschen-Divan** billig zu verkaufen. 23094 **P 4, 7**, 1. Stock.

Ladenreale, neu, mit Schubladen, sowie eine **Decimalwaage** billig zu verkaufen. 23035 **Schwetzingerstr. 20**, 2. St.

2 Oldenburger Stutfohlen von 5 u. 18 Monaten verkauft **Peter Bossert**, Wallstadt. 22818

Ein **schottischer Schäferhund** reinster Race, schwarz mit gelb und weiß, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 23159

Ein junger **Bernhardiner Hund**, 1 J. a., zu verk. Zu erfr. Blumenladen **E 4.** 23181

Stellen finden

Für ein grossartiges Unternehmen, welches bei voller Sicherheit mindestens 300—400% Gewinn ergeben wird, werden Theilnehmer mit M. 500 oder mehr ges. Auskunft s. Adr. „Rente" bezeichnet d. Rud. Mosse, Berlin, S. W. 2..73

Tüchtige Monteure auf Telegraphenbau gesucht. **Max Engelhard**, 22706 **P 6, 16.**

Angehender 22918 **Commis** für das Comptoir eines Fabrikgeschäftes per sofort **gesucht.** Offerten unter **D 1258** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Provisionsreisender! Sofort ein **Provisionsreisender** für Mannheim gesucht. Näh. F 2, 10, part. 23061

Tüchtige Former sucht für dauernde Arbeit. **Maschinenfabrik A. Hamm Heidelberg.** 23171

Tüchtiger, zuverlässiger **Maschinenführer** zur Führung einer Locomobile findet Beschäftigung. 23056 **Jos. Hoffmann & Söhne**, Baugeschäft, **R 7, 5.**

Hausbursche! intelligenter, mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 23090 **T 1. 6.**

Mehrere gute **Cigarrenmacher** find. dauernde Stelle Reise vergütet. 23170 **Ludwig Becker**, Cigarrenfabr. Baumersbach bei Oberstein.

Eine ältere **Person** zu Kindern gesucht. 23084 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** möglichst vom Lande, gesucht. 23087 **E 7, 6.**

Geübte Näherinnen sofort gesucht. 23195 **Säckefabrik M 7, 25.**

Eine perfekte Köchin wird bei gutem Lohn auf's Ziel, event. auch früher gesucht. 22956 Näheres **N 7, 1**, part.

Braves **Mädchen** sofort gesucht. G 6, 15. 23064

Zur Stütze der Hausfrau wird in einen größeren Haushalt ein besseres **Mädchen** oder **Fräulein**, welches die Küche versteht und die Beaufsichtigung der Kinder übernimmt, per 1. Januar **gesucht.** Dienstmädchen vorhanden Näh. **Comptoir Fuhr, F 4, 6.** 23173

Haushälterin-Gesuch. Zur Führung der Haushaltung und Pflege von zwei alten Damen wird eine zuverlässige Frau sofort gesucht. 23050 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges, reinliches **Mädchen** oder junge **Frau**, für Hausarbeit tagsüber sofort gesucht. 22687 **L 15, 16**, 2. St.

Gebild. **Fräulein** zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau gesucht. 23074 **W. Hirsch Nachfolger**, Mädchens-Institut U 6 No. 14.

Kellnerin für ganz oder zur Aushülfe gesucht. 23197 **Prinz Friedrich**, D 6, 6.

Ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 23058 **Q 5, 19**, part.

Ein ordentliches **Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht. 23044 **D 8, 2**, 2. St.

Ein junges anständiges **Mädchen** zur Beaufsichtigung zweier kleiner Kinder (täglich von Mittags bis Abends) gesucht, per sofort. Auskunft ertheilt die Expedition dss. Bl. 23062

1 tüchtige **Arbeiterin** gesucht. **Joha. Ebel, Tapisserie, N 2, 10—11.** 23162

Eine jüngere reinliche Person, die gut kochen kann und Hausarbeit versteht, in kinderloser Familie gegen gutes Lohn tagsüber oder für ganze Stellung sofort gesucht 23172 Näheres Expedition.

Stellen suchen

Ein junger Kaufmann sucht in einem hiesigen Engros-Geschäfte eine Stelle als **Buchhalter u. Correspondent**, auch ist derselbe ein sehr geübter Maschinenschreiber. 23130 Adr. zu erfragen bei der Exp. dieses Blattes.

Vertretung gesucht. Von einem gut empfohlenen Manne wird die Vertretung od. ein Reiseposten einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik zu übernehmen gesucht. Off. unt. Chiff. H. No. 23137 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger, gut empfohlener **Conditor** sucht Stelle, nimmt auch Aushilfstelle an. Gefl. Offerten unter A. Z 22485 an die Expedition d. Bl.

Verheiratheter, junger **Mann** (Israel.), cautionsfähig, mit guten Empfehlungen, sucht Vertrauensstelle. Näheres im Verl. 21673

Une jeune fille de la Suisse française désire se placer comme bonne pour le 1. Décembre. S'adresser à Me. Juillerat, A 4, 5. 23081

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 Näh. in der Exped. dss. Bl.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich. 21309 **G 3, 3**, 4. Stock.

Geübte Stickerin empfiehlt sich Näh. Q 7, 10, 2. St. Vrdh. 21840

1 Weitere Frau empfiehlt sich im Kleidermachen und allen Näharbeiten. **C 1, 14**, 2. St. 22840

Ein anständiges **Fräulein** wünscht Stelle zu Kindern oder als besseres Zimmermädchen. Offert. unt. Nr. 23141 an die Exped. ds. Bl. 23141

Lehrlingsgesuche

Zu sofortigem Eintritt wird für das **kaufmännische Bureau** einer hiesigen Fabrik ein **Lehrling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift gesucht. Offerten unter Z. No. 23165 besorgt die Expedition.

Lehrlings-Gesuch. Für ein hiesiges Bankgeschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Chiffre 23158 an die Expedition d. Bl.

Miethgesuche

Lindenhof. Freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern im Lindenhofstadttheil auf 1. April zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 22177 an die Expedition dss. Blattes.

Gut möblirtes, ungenirtes **Zimmer** mit **separ. Eingang** zum 1. Dezember von besserem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe sub Nr. 23127 an die Expedition.

Hübsch **möblirtes Zimmer** mit Keller in Mitte der Stadt gesucht. Offert. sub A. Nr. 23133 an die Exped. ds. Bl. erb.

Ein alleinstehender Herr sucht 2 größere od. 3 kleinere unmöbl. **Zimmer** bei ruhigen Leuten, wenn möglich mit Pension. Off. unter Nr. 23160 an die Exped.

Magazine

N 6, 3 Keller, Comptoir u. Nebenraum sof. zu verm. 23147

P 6, 5 Kleine Werkstätte od Magaz. zu v. 22707

P 7, 6 gr. Tabakmagazin für Transitlager, per sof. beziehbar, zu verm. 23120 Näheres **P 7, 22**, parterre.

U 5, 6 Geräum. Werkstatt, a. f. Magazin geeign., zu v. Näh. J 5, 22, 2. St. 22186

Grosse, helle Magazinsräume ev. m. Packraum u. Bureau z. v. Näh. Q 7, 17b, Bureau im Hof. 22987

Läden

C 1, 14 Laden m. kl. Magazin z. v. Näh. 2. St. 22939

C 8, 8 Comptoir nebst Keller zu verm. 19827

F 2. 9a ein großer Laden, nächster Nähe des Weihnachtsmarktes, mit oder oh. Magazin zu verm. 21892 Näh. **Schneider Ww.**, 3. St.

S 4, 13 Laden mit od. ohn. Wohn. zu vermiethen. 22690

Bureau zu vermiethen. Ein helles, schönes **Bureau**, in der Nähe der Börse, mit abgetrenntem Privatbureau, ist per sofort zu vermiethen. 21850 Näheres in der Expedition

Zwei als **Bureau** sehr geeignete Hochparterre-Zimmer zu verm. Näh. **Moltkestraße 6**, parterre. 22331

Schöner großer **Metzgerladen**, neu eingerichtet, mit Zubehör billig zu vermiethen. 22345 **Gr. Merzelstraße 23.**

Schöner Laden für alles geeignet, preiswerth z. v. Näh. U 2, 2, 2 Tr. 22333

Zu vermiethen

B 4. 1 Schillerplatz, wegen Wegzugs pr. April 2. Stock zu v. Näh. part. 19712

B 7, 12 Wohnung, 2. Stock, 4 große Zimmer, Küche, Badezimmer, Dachkammer und Keller zu verm. 14599

B 7, 13b part., 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. z. 1. April 1897 an ruh. Fam. od. als Bureau zu v. Näh. B 7, 13b, 2. Stock. 22671

C 3, 19 2. St., 7 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April 1897 zu v., auch können Part.-Räume zu Bureau nebst Lagerräumen dazu gegeben werden. 21894

D 5, 4 eine größ. Wohnung sofort zu v. 22678

D 5, 7 3. St., 7 Zim., Balkon, Badezimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe. 21768

D 7. 15 3. St., 7 Zim. nebst Zubeh. per 1. Januar oder später zu verm. 20986 Näheres **Bureau** parterre.

E 8, 12a 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 22352

F 2, 9a 3. Stock, 7 Zim. u. Zubehör zu verm.

F 2, 9 2. Stock, 6 Zimmer (einige Zimmer für Bureau) und Zubehör zu verm. Näheres **F 2, 9a**, 3. Stock, **Schneider Wwe.** 21893

F 8, 6a 2 Part.-Zim. für Comptoir geeignet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 20691

F 8, 14b 3 Zim. u. Küche zu verm. 22168

G 5, 17 kl. Wohn. a. ruh. 2 Leute zu verm. Näh. K 4, 23. 22674

G 7, 7 eine neuhergerichtete Parterre-Wohn., 6 Zim. u. Zubeh., Hof u. Garten am Haus, zu verm. 21088

G 8, 14 sch. abgeschl. 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Nov. zu v.; 20980 2. Stock, Seitenb., schöne abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen.

G 8. 23a part., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort zu verm. 22279 Näheres G 8, 23b, part.

J 5, 9 2. St., 1 Wohng. bis 1. Novemb. zu vermiethen. 18594

J 7, 13a Parterrewohn., 4 bis 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 22881

J 7, 17 Part.-Wohn., best. aus 7 Zim. nebst Zubeh. per sofort oder später zu vermiethen 22187

J 8, 35 3 Stock, 7 Zim. nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh zu erfragen in **J 7, 17**, 2. Stock.

J 9, 1 schöne Mansardenwohn., 2 Z. u. Küche mit Zug. an ruh. Leute z. v. 22963

L 12, 10 sch. Wohn., 4 Z. u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. part. 22888

N 4, 21 verschiedene Wohnungen sofort zu vermiethen, 1 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche. 21533 Zu erfragen parterre

O 7, 20 Hochparterre 5 Zim., Mädchenzim., Küche nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 16116 Näheres 2. Stock

P 6, 19 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. Bureau im Hofe. 22722

R 3. 2a. Neubau. Elegante Wohnungen im 2., 3. u. 4. Stock, je 5 Zimmer, Küche, Badecabinet u. Zubehör; 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche, ferner im Seitenbau je 3 Zim. u. Küche **pr. 1. März 1897** zu v. Näh. R 3, 7a, 4. Stock. 22081

R 4, 9 Hinterh., 2 Zim. per 1. Dez. zu v. 22894

Q 2, 22 2. St., 5 Zimmer, Mädchenz. u. Zubeh., zu vermiethen. 12736 Näheres 3. Stock.

T 6, 23 Friedrichsring, 4. Stock, elegante Wohn. von 7 Zimmer, Badezim., Küche nebst Zubehör zu verm. 13947 Näheres K 4, 12, 2. Stock.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres bei Scharer, Seitenbau. 23080

Parterrewohnung mit Werkstätte zu vermiethen. 22194 Näheres im Verlag.

Elegante Wohnungen von 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermiethen. Näheres **R 7, 27**, Bureau. 9483

Zwei schöne, große Zimmer, eine Treppe hoch, mit separatem Eingang, welche sich vorzüglich als Bureau eignen, sind sofort zu vermiethen. 17827 Näheres bei **H. Urbach**, Friseur, Planken, D 3, 8.

Damustraße 6, b. 2. Stock, 9—10 Zim. und Zubehör per 1. April k. J. zu verm. 21184

Gontardsches Gut
Meerfeldstr. 12, Neubau
Wohnungen, je 4 Zim., Badezim., Küche nebst Zubeh. sogl. z. v. Näh. daselbst. 22665

Zu vermiethen. **Neubau, Schwetzingerstr. No. 102** sind sehr schöne Wohnungen, bestehend aus je 2 Zimmer, Küche, Keller etc., mit besonderem Glasabschluß alsbald zu vermiethen. 22528 Näheres daselbst.

Gontardstraße 25, 2 Zim. u. Küche mit Glasverschluß sof. zu vermiethen. 22765

Schöne abgeschl. Eckwohnung, besteh. aus 6—7 Zim., Küche, Mädchenz. u. all. Zubeh. p. Frühjahr zu v. Näh. im Verl. 23151

Moltkestraße 5. **eleg. Bel-Etage**, 6 Zim., Bad etc. etc. zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 23163

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 Stiegen hoch, ein gut möblirt. Wohn- mit Schlafzimmer auf 1. Dezbr. zu vermiethen. 22578

B 2, 16 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 22520

B 4, 10 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 22537

B 5. 8 2 Trepp., gut möbl. Zim. ev. m. Klavierbenützung zu verm. 22179

C 3. 8 Theaterstr., 3. St. schön möbl. Zim. z. v. 22512

C 4, 11 1 schön möbl. Zim. zu v. Off. 22683

C 4. 20 3. Stock, rechts 1 einfach möblirtes Zimmer sofort zu verm. 22585

C 7, 7a möbl. Zim. m. sep. Eing. mit od. ohne Pension zu verm. 23078

C 7, 15 3 Tr. schön und einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 23028

C 8, 13 3 Tr. 1 möbl. Zimmer zu v. 22669

D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 19575

Zu vermiethen
D 4, 6 Frucht-Markt, Bel-Etage, 2 sch. möbl. Z., sep. Eing., p. sof. 22855

D 5, 4 ein fein möbl. Zim. zu verm. 22677

D 5, 6 2 Tr., ein sch. möbl. Zim. per 1. Dezbr. zu vermiethen. 22686

D 5, 12 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 23126

Planken E 2. 17. 3 Stieg. hoch, 1 fl. möbl. Zim. zu verm. Preis 8 Mk. 23182

E 3, 8 1—2 schön möbl. Zim., auf die Straße geh., billig zu vermiethen. 22500

E 3, 14 4. St., gut möbl. Zim., a. d. Plank. gehend, in feinem Hause mit od. ohne Pension zu verm. 23180

E 5. 1 3. St., a. Fruchtmarkt, 1 möbl. Z. z. v. 22995

E 7, 7 2 Tr., 2 gut möbl. Zim. zu verm.

F 4, 21 4. Stock, 1 möbl. Zim. z. v. 22883

F 5, 1 3 Tr., einf. möbl. Zim. z. v. 22546

F 8. 2 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 22928

G 7, 28 part., 2 ineinandergeh. m. Z. m. od. oh. Kost an 1 od. 2 Hrn. z. v.

G 8. 25 3. Stock, 1 möbl. Zimmer an 1 Arbeiter zu verm. 22344

H 6. 5 1 Tr. h., hell. unmöbl. Zim. f. 1 bess. Frl. bei anst. Frau zu v. 22918

H 7, 4 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 22060

H 8, 23 3. St., 1 hübsch. möbl. Zim. m. od. oh. Pens. per sofort, ev. mit Clavierbenützung zu v. 21748

J 7, 4 einf. möbl. Zimmer zu vermiethen. 23117 Näheres Laden.

K 2. 12 bei Beamten gut möbl. Zim. m. sep. Eingang, 3 Tr. h. z. v. 22095

K 2. 12 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer m. ungenirtem Eingang sofort zu verm. Näh. Kohler. 22679

L 2. 3 1 gut möbl. Zim. m. Pens. zu v. 18215

L 12. 8 part. links, 1 sch. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 22857

L 14, 5a 2 Tr., 1 g. möbl. Zim. zu v. 22777

L 17 Bahnhofplatz Nr. 11, 4 Tr., möbl. Z. z. v. 23128

M 1, 2 Breitestr., 3 Tr. h., 1 g. m. Zim. z. v. 22354

M 4, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 22163

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per 1. Dez. zu verm. 22407

M 5. 4 2 Tr., ein schön möbl. Zim. sof. zu v. 22936

M 5, 11 2. Tr., 1 g. möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermiethen. 18612

N 3. 2 1 Stiege, hübsch möbl. Zim. zu v. 22977

N 3, 9 ein fein möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen. 23161 Näheres 3. Stock.

N 4. 9 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu v. 22669

N 6, 6 1/2 möbl. Zimmer mit 2 Bett. z. v. 22065

O 6, 1 1 Tr. rechts, 1 möbl. Zim. sof. zu v. 22780

P 2, 3 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 22176

P 2, 3 nächst der Post, ein fein möbl. Zimmer per 1. Dezbr. zu verm. 22175

P 4, 12 4. St., 2 gut möbl. Zim. zu v. 22489

F 5, 15 möbl. Z. m. sep. Eing. z. v. Näh. Lad.

Q 2, 14 Nähe der Post, 1 Treppe, möbl. Zimmer mit separ. Eingang an bess. Herrn sof. zu verm. 21466

Q 2, 16 2. St., fröhl. möbl. Zim. mit od. oh. Pension an 1 Hrn zu v. 22851

Q 4, 13 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 23142

Q 4, 20 3. Etg., schön möbl. Zim. zu v. 22354

Q 7, 13 2 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 22922

Q 7, 13 3 Tr., g. möbl. Zim. sof. zu v. 22100

R 3, 15b 2 Tr., ein schön möblirtes Zimmer m. sep. Eing. zu v. 22065

R 7, 36 1 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 22943

R 7. 38 2 Tr., eleg. möbl. Zim. z. v. 22457

S 1, 10 3. St., 1 sch. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 22342

S 1, 10 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 22689

S 1, 13 1 Tr., sch. möbl. Zim. bis 1. Dez. an 1 od. 2 Herren zu verm. 21883

S 2. 1 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. zu v. 22580

S 2, 4 1 Zim. mit 2 Betten an anständ. jg. Leute zu v. Näh. parterre. 23152

S 2. 8 1 sch. möbl. Zimmer per 1. Dezember preiswürdig zu vermiethen. 22543

S 3, 6 1 Tr. rechts, ein gut möbl. Zim. event. mit Schlafcab. sof. zu v. 22181

S 4. 3 2 Tr. links, möblirt. Zimmer zu v. 22819

T 1, 4 4. Stock, gr. möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 22575

T 3, 15 3. St., gut möbl. Zim., auf d. Str. geh., per sof. oder auf 1. Dezbr. preiswürdig zu verm. 22148

U 1, 6 4. St., Vdhs., 1 gut möbl. Zimmer sofort preiswürdig zu verm. 22161

U 2, 3 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 22321

U 5, 11 2 St. h., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 22138

U 5, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Zim., sep. Eing., bis 1. Dezbr. bill. zu v. 22348

Friedrichsring, 3 Trepp., auf die Ringstr. geh., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 22146 **T 6, 27.**

1 hübsch möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 21657 **Gg. Rickel, S 4, 12.** 21657

Schwetzingerstraße 3, ein fein möbl. Zim. m. 1 od. 2 B. z. v.

Tattersallstr. 5, 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. per 1. Dezbr. zu vermiethen. 22098

Bismarckplatz 19, 1 Stiege, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 23188

Schlafstellen.

G 6, 15 3. St. 1 sch. Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 22197

G 6, 19/20 1 sch. Schlafst. zu v. 22169

Kost und Logis

G 7, 31a können noch einige bessere Herren an vorzügl. Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 22230

L 17 Bahnhofplatz Nr. 11, 1 Tr., fein möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu v. 23134

Besseren **Mittag- und Abendtisch** in guter Familie. 23079 Näheres im Verlag.

Schwetzingerstr. 77a, part., Kost u. Logis, 7.50 pr. Woche.

MARCHIVUM

Donnerstag 5 Uhr Nachm.

eröffnen wir unsere

neuen Geschäfts-Räume

Ecke Breitestrasse und Planken

P 1 No. 1.

Herm. Schmoller & Co.

Mannheim.

Mittwoch, 25. u. Donnerstag, 26. November bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.

33181

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus deutschem Malz

Malton-Sherry
Malton-Tokayer

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der eisenreichen Malz- und die anregende und belebende Wirkung der Traubensäfte. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Kaffeesen, wie sie oft in Handel vorkommen und lediglich Gemische von Kaffeesaft und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschliesslich Gärungsprodukte.

Per Flasche ¾ Liter **Mark 2.—**

Vorrätig in Apotheken u. besseren Handlungen.

20798 Hauptdepôt: **Engels & Scheel, Mannheim.**

B. Riedel,
homöopath. Prakt. aus Ludwigshafen

heilt Krankheiten jeder Art mit dem homöopathischen Naturheilverfahren mit jahrelang nachweisbarem bestem Erfolg.

Spezialitäten aus Amerika, wo ich in einer Klinik homöopathischer Arzt war. Zu sprechen in **Mannheim** jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag**, von Mittags ½1 Uhr bis ½3 Uhr in **K 3, 5**, eine Treppe hoch. 22945

Alle Sorten **Thür- u. Firmenschilder** in feinster Ausführung. 2883

A. Jander, Gravier- und Ziseliar-Anstalt.
Planken, E 1, 17.

Meine Ausstellung von künstlichen

Blumen und Pflanzen

ist eröffnet und befindet sich dieses Jahr in meinem Laden C 3, 9.

Carl Held, C 3. 9.

Das Füllen von Jardiniere- und Arrangements wird wie seither stets gratis ausgeführt. 23156

Auf meine Schaufenster mache hiermit aufmerksam

Herrenkleider-Stoffe.

Reste

passend für **Anzüge, Paletot u. Hosen** in nur prima englischer Waare, verkaufen wir, um damit zu räumen, unterm Einkaufspreis. 23157

Conrad Ginz Söhne.
N 2, 8, 1. Etage.

Jeder Herr

der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, wende sich an das **Spezial-Magazin** 20679

„Welthaus" Gebr. Thiessen

Mannheim, D 1, 4, 2. St.

Ausverkauf

zurückgesetzter 22924

Strümpfe u. Socken, wollener Tücher
Seidener Ballfücher.

J. Daut, F 1, 4.

Gummi-Schuhe

in großer Auswahl bei 22959

Georg Neher, Schuhwarenhandlung. L 4, 9 u. F 2, 1.

Auch werden Ihre defekten Schuhe sorgfältig u. billig reparirt.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, 25. November 1896.
29. Vorstellung im Abonnement B.

Neu einstudirt:

Die verkaufte Braut.

Komische Oper in drei Akten von Karl Sabina. Deutscher Text von Max Kalbeck. Musik von Friedr. Smetana.

Dirigent: Hr. Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Hr. Hildebrandt.

Kruschina, ein Bauer	Herr Kromer.
Ruthinka, seine Frau	Frau Seubert.
Marie, beider Tochter	Frau Sorger.
Wilcha, Grundbesitzer	Herr Stark I.
Agnes, seine Frau	Frl. Wienzlawski.
Wenzel, beider Sohn	Herr Rüdiger.
Hans, Wilcha's Sohn aus erster Ehe	Herr Grl.
Kezal, Heirathsvermittler	Herr Mann.
Springer, Direktor einer wandernden Seiltänzer-Truppe	Herr Hildebrandt.
Esmeralda, Tänzerin, seine Tochter	Frl. Hübsch.
Muff, ein als Indianer verkleideter Komödiant	Herr Löbsch.

Dorfbewohner beiderlei Geschlechts. Kunstreiter.

Im 1. Akt: **Polka**, ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge und dem Corps de Ballet.
Im 2. Akt: **Furiant**, ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge und dem Corps de Ballet.
Im 3. Akt: **Produktionen der Seiltänzer**, ausgeführt von den Damen Dänike, Bethge, Arno, Kromer und Herrn Hildebrandt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Zwischen dem 2. und 3. Akte findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 26. November 1896.
6. Vorstellung außer Abonnement. (Verpflichtung A.)
Zu Gunsten der Hoftheater-Pensions Anstalt.

Neu einstudirt:

Die Geier-Wally.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel „Die Klöße von Rosenau" nach Ernst Roman gleichen Namens von Wilhelmine v. Hillern.

Walburga: . . . Frl. **Hela Nerik** als Gast.

Anfang 7 Uhr.

MARCHIVUM